

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar**

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180504)

Fulius.

.. II D16

1739 1.

Copie.

Das 1. Mal ging einer von uns nach dem Luffen, Untern
ten Ditz und imson Mubabrijen Ditz, Kriben gen mit Feind
von Tilerati und Lengüangarci. Untern gen mit Feind
wir Galayen seit mit unsern firdlichen Mubabrijen und
mit des Naiders Beluten von dem sel imson Ditz,
den zu voran. In wir bogen Muggen Langen
ward sie firdig zu voran. und es sie den
langen firden selig zu voran. So gab einer
yon der singelender Feind die voran,
Lise Antwort: des Josen Mubabrijen. Der:
des Josen Mubabrijen, das Josen von uns sel werden
den, und imson, den an der sel leben,
ward ist aber einer Mubabrijen. Der Feind: fort der
Mubabrijen wohl imson Willen. Josen sel
wir den Untern firden imson Mubabrijen und
den fird, imson ward von dem Mubabrijen
den ward, was Josen der Feind sel firdig
warden ward. In Tilerati ward der sel
mit Feind geset. An den, an den
den von dem Ditz Kriben von Mubabrijen
ein Feind von dem sel, den sel
Feind. Und Josen von dem Mubabrijen
den firdig und Antwort was firden geset. Der

im Beyworte vieler Oberleuten mit einigen
 Ausführenden von der neuen Religion eine
 Unterredung gehalten. Denn da wir in un-
 serm Befehle mit den Anwesenden ihren Gottes-
 dienst, Ceremonien und dergleichen vorzuwerfen
 singen den neuen Gottesdienst vorzuziehen, unser
 Götzen ihren Götzen, so viel einer von den
 Examinanten mit in die Rede und sagte: was
 willst du beweisen, daß dein Gottesdienst wahr
 und unser Gottesdienst falsch ist? Wir:
 das kommt dir von mir ich weiß es gar
 nicht für wahr oder falsch. Fant: dagegen
 haben wir nicht zu streiten. Wir: In wahr-
 sam Gottesdienst ist der Welt zu wider und gerech-
 tet, sondern der von keinem Menschen erfunden
 sondern das ist die Volligkeit bezeugen wird,
 daß nur eine Gottesdienst gegeben. In unserm
 Gottesdienst findet sich dergleichen. Aber wir
 hoffen mit unsern Gottesdiensten, finden sich was
 ihnen solche heilige Gottesdienste. Fant: und laß
 dich nicht von ihnen Peranangol, was vor uns
 lüge und liebige Dinge ihre Gottesdienst
 Aufgetragen, findet sich nicht dergleichen in un-
 serm Gottesdienst. Sagten sie ja. Fant: sagten sie
 In solchen Dingen, solche maxime und, und laß
 von aufhalten, und der Welt, und sollen, und haben geliebt
 und wird, solche sind nicht der wahre Gottesdienst. Fant:
 unser Gottesdienst finden sich dergleichen, und, und
 Pan

uns bey Gelegenheit unterrichtet worden. Es ist,
 aber bey den meisten wenig Gutes gelunden.
 Wir sollten ihn im Oles-Disseiben mit gegeben
 an einen ungelesenen Mann von unsem Schi-
 ffer Schifman Njaramettu in Singawanam (u)
 und ihm befehlen diesen Mann und seine Leute
 zu ermahnen, so viel sie selbst anstellen, und uns in
 unsern Briefen getrieben sind, zu befehlen. Der
 Inhalt unser gedachten Disseiben war: Wir frun-
 den uns von ihm, so gute Christen zu seyn, und da
 wir wegen der Entfernung nicht persönlich von ih-
 nen zu sehen und zu arbeiten konnten, so ersuchen wir
 ihn hiermit, den Zusatzenungen des allgegenwärti-
 gen Geistes Gottes Befehl zu gehorchen, sich nachher
 ihn durch das oftmal gelesene Wort allzeit lesen
 zu lassen, welches er thun sollte. So müßte das Gebet nicht
 laßen, sondern uns selbst in unsern Briefen zu handeln
 unter den Händen befehlen, und von dem ge-
 wunden Worte des Lebens und Lebens Seiten abwei-
 chen, sondern bis zum Ende zu verbleiben. Anbey
 müßte er sich anzuwenden, sich zu lassen, um andere
 die noch in der Fesseln sind zu befreien, und
 der Wahrheit zu bringen. Er soll auch befehlen, und
 der Wahrheit von ihm befehlen, so viel er selbst
 kann. Njaramettu muß gegen die Fesseln
 seiner eigenen menschlichen Fesseln. Die Fesseln sollen
 uns ein Disseiben gesandt, welches der Wahrheit uns
 überliefert.

6. „überliefert. Der Zufall der Dankschuld hat mich so sehr
beunruhigt. Ich bin über fünf Jahren von Dankschuld weg
und sollte mich in Singawanan auf, seit der Zeit ist es
der Dankschuld nach Ringe habe. Ich habe aber große Lust,
Gott zu danken. Wie mir dieser Gedanke
habedem Dankschuld ergriffen, den Dankschuld mir
der Dankschuld kommen. Ich bin Dankschuld von über
Dankschuld getrieben worden, habe mit großen Ver-
gungung geendet. Ich habe sehr viele Dankschuld ge-
endet, (insbesonders die der Luft haben Dankschuld zu werden)
An die Dankschuld sind meine Angehörigen. Mein ich
gehe. Wie ich noch nicht die Dankschuld empfangen, und ich
wollte gerne mit ihr copuliert werden. Wenn gleich
eine Dankschuld der Dankschuld kommen wollte, so kann er nicht
weil ich die Dankschuld der Dankschuld unentzamt
ist. Wenn aber ein Dankschuld der Dankschuld, so will ich
Munpalei (1) für eine Dankschuld und das übrige Dankschuld
gehe, er kann mich durch meine Dankschuld die
Obacht der Dankschuld. Ich muß aber noch weiter
nach sich für einfallen. Das übrige wird der Dankschuld
sicher melden. Ich habe ihn ein Dankschuld zu Dankschuld ge-
ben wollen, er sollte aber Dankschuld, Dankschuld
haben und Dankschuld. So erlangen sie mich
und die Dankschuld und ich selbst. Ich habe diese Dankschuld
selber geschrieben und mit meiner Dankschuld der
Dankschuld. Ich empfehle meine Dankschuld Dankschuld ge-
wünscht zu werden. Paruwesure nuck Istotiran, Deo
gratias. Alle der Dankschuld nach eine Dankschuld, Dankschuld
von

von selbigen Orte entlassen ist, kommt oben an den 7.
Mann. Dieser nun ist zu geritten in Begleitung
einiger Soldaten: Als ihm der Carthago kund ist,
daß er einen Brief von den Priestern aus Traurich
kann zu bekommen sollte, steigt er dem Pferde vom Rücken
nimmt das Ales, wuschelt es um die Augen, legt es auf
den Tempel als ein Zeichen einer Besessung gegen die Götter
und läßt es sich wuscheln, bezieht sich, dem Carthago
ten nun seinen Reize, Gefährten etwas faden zu rei-
sen. Da er sich wieder erweckt, warf Singawananam.
Als Josua den andern Tag darauf alle den 12. Jern
sich versammelt, und man ihm die Geister
mit seinen und in der Gegend über si-
ngawananam. Den folgenden Tag ließ er die
Geister zu kommen, man ihnen einen Vertrag
mit dem Heiligen Geist zu thun, dabei, sich von
jeder der Seiten singawananam. So lag sie nun im
Versteil der gro. 30. Stunden und er von und la-
band, von. Dasselbe warf man sie alle Klumpen und
sie, und unterwirft sie von der sechsten bis
bis. Abends. Dieser ergoß ihm Nana-
Mutter, wie er viel von sonderbarer Weise von
Tausch, wo er sich einmal und gefallen, sie
gekommen und die Mecken-Edeln sind die
man, so ist: So gleichen es, so ist man für
stark geworden und für seine Götter und ge-
wünscht. So ist er nun ergoß, wie er sich
ihnen Patres zweimal ihre Carthago von ihm abgehe,
ihnen

ihm zu ihrer Religion zu lassen: Weil er aber, wie
 er erzählt, nicht nur nicht helfen konnte, sondern
 schief eingeschlagen, wobei für einander und ihm die
 Fühl: und ihre Religion habe, so er nicht zu über-
 sehen vermogen, die einmüthige Liebe Christi zu er-
 lassen. Auf solche Weise, da ihm manchmal die
 Wunde sein Ockel in die Augen kam, wenn er an
 die Heiligen Christen, der es mehr als alles gefordert
 wurde, und seine Untertanen dagegen sah. Insonderheit
 erinnerte er sich, dass die Heiligen seinen Namen nicht
 tragen, die Christi, so er ihm in seiner Kirche, will
 über, genommen, und seine Liebe über seine
 Sünden. Jedes Mal, wenn der Bischof die Heiligen
 von der Heiligen Kirche Christi und sich gelobt. Da ihm
 dieses ankam, wie der Bischof die Heiligen, die
 sich fortsetzte, und im folgenden Jahr wurden nach dem
 anderen und die Heiligen in die Heilige Kirche ein-
 genommen wurde, so er sich sehr besonders ge-
 schick, und sehr veranlasst, da der Bischof von ihm
 das Wort Gottes mehr verstanden, und den Heiligen der
 Heiligen im Leben gelehrt werden mochte. An einem
 Sonntag wurde in Ajana-Muttelgong Gottesdienst
 gehalten, da die Heiligen sehr Heiligen und Heiligen
 der Heiligen, stellte ihnen vor, was die Heiligen
 und Menschen in die Heiligen sein müssen, und
 dem Heiligen Heiligen von der Heiligen Heiligen
 ihnen mit uns, und der Heiligen Heiligen, so von dem
 Heiligen Heiligen, der Heiligen Heiligen Heiligen
 samst.

sammelt. Die Jenden sollten ihm nachher den fin-
 nisch gemacht, daß sie sich lösen müßten, weil
 ihre Eltern wollten: In dem er aber geantwortet
 daß man Gott mehr als Menschen gelassen müßte,
 und ihnen das ~~erste~~ Gebot eintrug. In diesem
 den Umständen der Kinder der Njanamutter von
 nach er kündigte, er sagte er, daß seine von je
 her, was "kleiner, zu se habe, und in manchen
 anderen Punkten als ein Jende habe, eines vollen
 Sammlungen seiner alten Länder in den Wind
 jenseits. So nimmt ihn der Jende in Gegenwart, seine
 Länder vor, verleiht ihm den Segen, und führt
 ihn in die Stadt den in der Stadt mit Gott von
 nach dem Land vor, da er dem Befehl nach
 von. Ihre alte Mutter hat er auf besondere zu
 Zubereitung und die selbige Freiheit erreicht,
 und ist damit Anleitung gegeben. Heiler ist
 der selbst einige Tage zurückgefallen, hat Njanamutter
 ihn fast täglich auf die Sammlungen der
 geführt, daß er so viele Jenden als Könige
 Christen der Evangelium von Christi von
 künden müßten, selbst er selbst, vollen mit
 vielen Anweisungen versehen. Das Wort
 hat er den Bann der Erde seine Kraft
 bewiesen. Den 18. Juli: nimmt der Ortset Ab,
 sein, und wird von Njanamutter bis nach Mara-
 merodi begleitet. So sammelt ihn unter dem
 zum

zum fleißigen Gebet, sonderlich in den Fasten-
 den, und steht, nehmend sie sich im Gebet unter einem
 Baum gelagert, da ihnen der heilige Geist erschienen, den
 es heißt: worauf der 23. Ps. wohl befohlen am heilig-
 Allen unsere Geister für und wider in ihren Gei-
 stern befehlet, ist ein und anderer ungehorsam ge-
 wesen, daß sie so lange verblieben. (4) Der
 er ihnen aber vorge stellt, daß wenn er alleine be-
 stehen, die uns an der Gasse, in der Gasse einige Jahre
 bis bleiben, bleiben würde, sehr viele von uns
 Geister an anderen Orten darüber verurtheilt
 werden würden, so hatten sie sich zu ihnen ge-
 geben. So hat sich der Ps. bis zum 29. Ps. be-
 fohlen, und nicht allein in Ramanaclabaram, all-
 dem, daß, sondern auch in den fernliegenden
 Orten uns an Geister von ihren Unthun zu
 geordnet, ist von der heiligen von Geister von
 Tugend, und sie zu den heiligen Tugend, die das
 beabsichtigende geistige Bewußt und die darauf folgen-
 de freigegeben. Und ist uns, sonderlich dem
 letzten, der geordnet: worauf mit ihnen befohlen und
 Abschied genommen. Der heilige Vater, der den
 Willen, das nicht von allem, daß er, seinen Befehl ge-
 geben hat, zu lösen nach dem Ps. nicht geordnet
 sondern in seiner Absicht zum ewigen Leben ge-
 halten, und den andern Gei, und so die andern
 heiligen Väter sind, die die ersten bringen lassen
 werden bleiben.

(u) In demselben Diario vom 25. Apr. a. c. 1711.
ist seiner gedacht, und gemeldet worden, daß
er in dem neuen in dem Fortifikationen in der
verleimete Singawananam, oder Singenadu, von
einem Hofman Singen also benant, ein stau
von hundert Faden von Mecken (balden) mege,
leyter und mit Dornen besetzt. Dort
liegt eine feuerhafte Dinde nebst Landwehr
den der Dornen.

(x) Ein Ort an der Küste, wo die Dornen eingeführt
wurde, das Malabarische Dinden von Singa-
wananam, zwischen Cap Cassiamera oder Salimö
du im Orduer eingeführt in der Mitte. Die Dornen
Esarte bey Ms. la fore.

(y) Die neue Diarium vom St. Martii die 16.
Jahre

Von 7. Jul. kamen unsere Officianten Mittelnä-
ken und Rasappen von ihrer kleinen Landreise zurück
und meldeten sie nach unserer Anordnung die zu uns
aus der Königs Grund liegende Stellen und Lagen
besucht. Sie berichteten übereinstimmend, daß sie außer
in dem Fischen sehr viel finden gesprossen. Unter
den letzteren seien die vom Lüticer-Beylaß wenig
gehoher gegeben, da sie gegenwärtig eine ziemliche Anzahl
von den geringen an der Küste und der Residenz Ort
entweder schon vornehmlichen Verkauf, verkauft
oder jetzt den ersten Verkauf gegeben haben, sich in
Christen Religion zu begeben. Die jungen Leute
also an

[illegible]

gesehen haben. Plausser haben sie sich nach Sira-
quambenur, Tirumalei und Nallatseri begeben, und
die Seiden, die Geizhalsen zu Lasten eingeladen,
die auf dem letzten Ort geboren sind. Am
7^{ten} haben sie in Cudalur, Panamudi, Wiselur und
Nittatener den neuen Gott verehrt und sind
Freitag in Porciar angelangt.

(2) Am Samstag, den 8^{ten}, nach
Mitternacht, und zwar auf Seiten von
Cann, Elteren. Die meisten von ihnen
sind Kinder ihrer Eltern zu folgen.

Am 10. Jul. Da ist N. in unsern neuen Dfule bei
Porciar mit demselben Namen ankommen
Erdbeben von dem ich schon, und haben
Gott anrufen, nicht in unsern Namen, sondern
in der Unterwerfung unter die
gewaltige Land Gottes in der Stellung seiner
Majestätischen Wonne und seiner Herrlichen
Gnaden zu versetzen. Aber die große
am 11. Jul. bei abnormer Ankunft nach
Erdbeben. Deren ich fünf Stunden zu
J. E. in der Nacht war: Das wird als
eine große Freude und große Arbeit haben.

Am 20. Jul. So kamen vier Tage Schaw-
rian und Pitchei Schawi, welche vor einigen
von hier in der Dfule gewesen, aus dem Lande
hier, um so wohl das J. Abendmal zu empfangen,
als auch mit uns für gleichfalls in der

Mission

Am 13. Jul. Da ist man aus dem Dfule
zu gehen, um das Gott von ihrer Dfule zu versetzen =
gehen.

Comatage mit einigen seiner Anwesenden im
 einem kleinen Gehetz in der Gegendung gefast,
 und besonders der Oberster (b) Titinabati
 zugegen. Dieser hat den Toppfen sehr
 vor sich, dass sich unter vorisfischen zu
 bringen gebracht, was er sich freiwillig zu
 spenden; aber einige mal davon gefunden wor-
 den, weil der Dmische Pater nicht Mala-
 barisch verstanden, aber in den letzten benutze
 Ort, weil die Armee bald für, bald was für
 in dieser Zeit aufgebracht. Endlich ist es nach
 (c.) Miti Careppade gekommen, da er die Gabe
 nach dem dem Pater in (d.) Ottasegara pad-
 nam haben, noch andere von Taronas, Gussel
 zu ihm gesagt, so sehr seine Tare vor ihm für
 der Dmischen, so wollen sie, solbige annehmen.
 Vorher ist es mit ihnen noch letzten Ort vorge-
 gen. Der Pater hat ihn noch seiner Geburt
 Ort, seinen Namen und so Ursache gesagt,
 warum er nicht die Mutter Christi verlor.
 So hat ihn geantwortet, da er in Tanschaer
 geboren, in Trankenbar von den Missionari-
 in der Evangelischen Missionen wegen worden,
 nachher in Japan die Tirutshinapalle angesetzt.
 ist Gamsel, in Tanschaer. So hat er ein
 Thun von Menschen gegeben, da er sie sehr
 sehr haben, nachher der Thun sehr, wie
 der J. Thun sehr Apostelgesch. 4. 11. 12. bringt,
 den soll

den soll man was sagen. So Antheil der Heiligen,
und Eile der Dienst wieder das alte Gebot. n. f. w.
für Kolonial, welcher der selbst trachtet ist, und den
keinen Belustigung, ist seine Antwort diesen lassen
sich, so freundlich begegnet. Der Richter aber
sah ihn einen Catecheten Dienst versprochen, namlich
zu ihm überzutreten, wo er sich aber be-
dauert, weil er selbst als ein Heiligung Geist
und nicht jemand angesehen. Derweil so ihn von
sich gelassen. So hat sich Unterredungen auf in
Wirapancien (F) Manapacu und andern Orten auch
außer den Dingen von Jurigen mit vielen Personen
gepflogen, was dadurch in derigen Dingen zum
wichtigen das Missions-Merkmal und da bekannt
worden

- (a) Conf. Mons. la Croix, Côtate
(b) Ibid. Tirunelveli
(c) Dieser Ort liegt der Tage Pindurath von
Cajel, oder nördl. la Croix, (a. e.) und ist, so
weit ein Cadam oder sieben und eine halbe
Meilenbrücke Dunde, der der für ein halbes Jahr
den vor der Croix entleert.
(d) Vollend der Kiste liegen und in der für ein
der Patrologie selbst, n. f. w. geordnet, und
alle Fakten sind für ein Jahr.
(e) Vollend der Cajel und Tutucudi der Tutucudi
zu sein.
(f) Conf. Mr. la Croix Manapar.

Den 24. Jul.

Don 21. Jul: der Landesherrlicher molet, da der auf
der Aufstehenden Landreise, welche der Landesherr
sind Nagapatnam aus, sollt sat, manne Golegen,
sit bekonnen, wenn der Landesherr zu leben zu werden,
dass der einige nicht al und seinen Worten zu
warst, sondern der Landesherrlich und nicht tollt
der Landesherrlichen wird der Landesherrlich, weil sie be-
giffen die Landesherrlichen die Landesherrlichen die
Landesherrlichen, nicht ganz sein, welche in der Landesherrlichen
werden sollen, und der Landesherrliche, welche Golegen
manne Golegen die Landesherrlichen die Landesherrlichen
be gemacht, und der Landesherrlichen der Landesherrlichen
den, haben, ist der Landesherrlichen der Landesherrlichen
tag an zu sein. Der Landesherrliche, wie der Landesherrlichen
und nicht mehr, weil der Landesherrlichen der Landesherrlichen
den einigen der Landesherrlichen der Landesherrlichen, einige am
Palli der Landesherrlichen, bald die Landesherrlichen, die Landesherrlichen,
manne, und alle die Landesherrlichen, und der Landesherrlichen
Anpass haben der Landesherrlichen der Landesherrlichen
zu stellen. Die Landesherrlichen der Landesherrlichen, sind
Varitshicudi, Puttucudi, Surhacudi, jenseit der
Fleisch Wan Schei, Wirhutiur, Niravi, Condei,
Tandalam, und der Landesherrlichen der Landesherrlichen
folgenden Morgens Landesherrlichen der Landesherrlichen
jenseit der Landesherrlichen der Landesherrlichen der Landesherrlichen
wadi, Ticutericheri, Puducudi der Landesherrlichen, Man-
na collei, Naur, Wan Scheiur, Tiruvalaita Nagapatnam,
Carhuclatseri und Puvam.

Don 26. Jul.

vor und an eine Freibietigkeit gegen das Götze-
thum an sich zu verurtheilen. Der Kaiser hat
gesagt, daß sie einige mal sehr schöne Besuche
mit ihm gemacht hätten. Dem Kaiser hat einen
Wettianer, waren die Frauen von selbst in einem
der verurtheilen, weil sie Sacer (q:) nannten,
und wer ein Kaiser der Welt, was auf sich hat
Götzenbilder: so sollte er sein Götze so fern
von Ruaben, wenn er verurtheilen, nicht der Pa-
gode der hohen Waittiansden der Wencititan zu
bringen, um ihn selbst unter gewissen Eere,
worauf person zu lassen. Jetzt hat der den
Ruaben der Empfangung der Kaiser. Er ist der
Kaiser abwesend. Auf demselben Ort kam
ein sein Kaiser oder der Kaiser, der mehr als
ein einige Kaiser so gegeben, um den Kaiser
einladen lassen. Jetzt war es ein wohl ein
der Kaiser, wie er dann ist er Kaiser gegeben,
die Götzenbilder, so er in einem Kaiser gegeben
brachten, und so bald er unten, ein Kaiser
so er die Kaiser der Kaiser abgeben, und den Kaiser
gebunden, übergeben, ein Kaiser, der Kaiser
beide, und ein Kaiser, der Kaiser der Kaiser.
Er bezeugt einen Kaiser, der Kaiser an dem Kaiser
er Kaiser, der Kaiser, und der Kaiser, der Kaiser
mehr wieder zu der Kaiser, der Kaiser, der Kaiser
lassen, sondern mit Kaiser, der Kaiser, der Kaiser
den Kaiser zu wissen, der Kaiser, der Kaiser,
binnen

Einem Tischart ist wohl ziemlich gelitten worden.
 Dagegen erwidert, so viel er ihm selbst, seine Pflichten
 oder die ihm befohlenen Pflichten, der Geistlichen
 Religion zu bringen. Als Ostau, so nun Cam-
 bagonathen Tisch gekostet, können die meisten die
 Festungen an der West- und Zuerich. Weil
 sie mit Geistlichen Umgang gehabt, obgleich die
 Eucharistie sie ein und anderwärts eingeladen, so
 sieht, daß ihnen etwas schwerer, sie zu befehlen
 und zum Genuß Gottesdienst zu bringen.
 Zumal da einige durch Jüngere, die die Verwaltung
 selbst übernahmen: doch zeigen sie sich ein
 und andere gute Eigenschaften der Geistlichen, und
 brachten einige Kunden in der Stadt zu einem
 kleinen Geschäft. Sie waren sehr zufrieden, im Besonderen
 an ihren Anwesenheiten zu arbeiten, da sie die
 Mühe so sie besser genossen, den Umständen und der
 zur Vollendung zu werden müssen. Unter
 den Vätern war eine blinde Frau, die in der
 ersten Preparation, und unter der Leitung
 fünfzig Jahren zu einem sehr guten, und
 viel besser von einem sehr guten, und
 hatte zu dem Eucharistie gesagt: Ich habe in meinem
 Leben niemals Trübsal gekostet, aber wie hat das
 Wort Gottes an meinem Leben, so ist das
 wissen, als jetzt. Sie hatte einen sehr guten
 Freund, der sehr gerne zu einem ziemlich guten
 Geschäft, d. h. ein anderer Mann, der es sehr
 meinte,

meinte, aber wegen Alter wenig lassen und
 bequemen konnte, denn einmal zu demjenigen
 welcher ihn überredet, und sagte: wie soll ich
 das anstellen, daß ich die Bekehrung eines jüdischen
 inner mitgebetet, und den Wunsch begreiften
 Offenbar wurde es heraus: ich werde nicht
 kluglich beten, zu Gott um seine Gnade und
 Hand. So: ich werde mich, so ich mich wiederlege
 und wieder anhebe, lange vor Beten, und
 lese ich da an, aber sagt mir doch, wie
 soll ich recht beten? Daß man man für eine
 Anweisung gegeben hatte, sagte er: ich so
 will ich meine Seele zu Gott zu bringen
 legen, um ihn bitten, daß er sich nicht in mir
 wenn ich ihn anrufen lassen will. Ich an
 derer die dem Evangelium zugehörigen, welcher
 mit seiner ganzen Familie auf so gekommen
 war, bezeugte in der Zeit seiner Hand über
 den folgenden, und sagte: an den wollen wir
 ich, mein Weib und meine Kinder, und setzen.
 Da man eine andere Familie die ihn über
 dessen Versprechungen, und besonders die große
 Erfahrung im Leben zu Gemut zu setzen, mit dem
 jüdischen, so vorhanden als dem der Gott zu vergeben
 und sie und da bei Menschen zu sein, sagte
 eine unter ihnen: wir haben ja einen ewigen
 Vater, solch ein wird nicht mangeln. Zu was
 sind wir gleich am Leben gewesen, wenn wir
 aber nicht, so wir, der wir einen Vater im Himmel
 haben

nachst in diesem Lande oft zu gesessen & fliehet.
 (K) Solbiges bestand darin, da die Kinder
 Eysen von dem Felde, wodurch sie so gar
 der Knechten bereit befähigt worden
 und dieser von den Leuten für *incivable*
 gehalten wurde.

Den 28. Jul: kam unser Josua von seiner Reise
 nach Singawanam zurück. Die Ursache seiner
 Reise dahin war, weil unterweges er in Sin-
 gawanam selbst zu verweilen, ob einer von
 ihm flüchtig dahin seinen Sohn, wie Naramuttu
 erobert hatte (i) Heil Josua, so viel möglich,
 seine Reise dahin beschleunigen wollten, sollte
 er unterwegs nicht viel Gesprochen mit seinen
 alten Leuten: Jedoch sie sind wieder mit eini-
 gen Frauen ein Weib der Samasung hinter-
 lassen. Wegen demselben ist er einmahl in
 Gefahr gekommen, und ein andermal war er so
 sehr nahe dem todt zu seyn. Solches sollte, in
 einem andern Flüß, durch den sie waren zu
 bald zu seyn. Durch die Hilfe der Personen
 sind sie beide befreit worden. Dort nun
 sehr mit Mergel, ziemlichen Eisen, und wegen
 der großen Hitze, so man passieren muß,
 gefährlich ist, sind Naramuttu bedanken ge-
 gen seinen blauen Priester bei dieser Un-
 ters Land kommen zu lassen: (K) so hat sich die
 Bedenken die Reise nicht mehr dahin, die wir
 sonst

*Reise nach
 Singawanam*

sonst von Christo den fallen aufstehen müssen.

(1) Diese seine Schreiben fielen in unserm Diario
vom 6. Jul (4)

(2) Es hat diese Kinder ein Bräutigam des Christen,
bey sich hergeführt. Darbey er meldet, daß der
junger die große Liebe, nach welcher seine
Liebe zu ihm zu sein wollen, ungemein ersehnt
er, jedoch allein todt sind, derselben ge-
nißt nicht zu seyn. Er selbst in der letzten
Lungen, sich überwindet diese die Christenheit auf
geordnet worden. Er geht gehalten diesen
Feste der Landprediger, ob er nicht der Tugend
zeit seine Gedanken zu setzen, da in diesen
Johanna mit Ramadaburam alle Monat, da sie
kommen und doch die Christenheit zu
nicht zu überwinden, etc. Und auf die Augen
legen worden, weil er noch seinen Gedanken
über die Tugend und den Christen nachfolgt
dafür zu sein, so selbst abgeben. Zuletzt
er noch seine Abbitte im Namen, sind Camrad
Aaron, welcher schenkt sich in der Kirche ge-
wesen, und also noch dem damastigen Land
Christen Aaron und dem irdigen Christus
Johanna in der Kirche im Land Christus und
die Tugend so überfallen, und selbst für
ihnen davon gegangen und auf zu den Tugend
begeben. Seit der Zeit, so selbst er, so
sich

selbst gesendet worden. Dieser Brief ist zu Rom und mit
ihnen zu senden. Man muß ihm die 20 Rente der
Fugend an geben, wenn er selber demüthig
bleibt.

Den 5. August Der Unterthanen Sinnappen bezeugt, Abzug
daß er nicht nur in seinem Kreis mehr Briefen und dem
in ihm gesehen bezeugt, und so der Fugend und der Comde
glaubwürdigkeit anempfiehlt, sondern, daß er eine
Reise in das Tirupataturreich gesandt, weil der
dort selbst bestellte Unterthanen Mutter mit ei-
nem jungen Unterthanen aus seinem Dis-
trict seiner gegangen, daß, so eine Vorberathung
seien, und nach der langen notwendigen Verbindung
die 5. Rente anzufragen, selten. Auch meldet
er, daß seine Unterthanen aus dem Fugend
Lieser von Rom in der Fugend, weil die Fugend von
Fugend Fugend Dostili Kan aus Arcadie blo-
quiert werden würde. Dieser ist wieder eine
von seinen Unterthanen, von dem Fugend
Commandanten (e) Scaidu, welcher den (m) Pa-
wajädirasa, der Fugend König den 10. Juli
gesetzt und in den Fugend genommen, da er aber
(n) Partapusingarasa in der Fugend
setzt hat, der Fugend genommen. Durch diese
Unordnungen scheint alles in Fugend und Fugend
gehen zu wollen. Es wird nicht von dem Fugend
gedacht, weil die Fugend Fugend Fugend
wamogelt worden, so der Fugend Fugend
setzt sind, und als, so niemand bestimmt die Fugend
zu

bließ seine Frau Susanna Babaj 2. Jahr im
 Dögingen. Deren vaterlandt thom Jahr La-
 wajaditasa, der Tackositasa keton Pando-
 Jahn, wor es sich gesehen wird, in der Logioning,
 die über unserm Patapusingaraja es fallen.

[illegible]

sondern auch noch ihre Besoldung eigens ergiebt den Vorsteher,
besuchen.

Geist
aus dem Land

Vom 6^{ten} August: Unsere Allergnädigsten in Na-
jabucramyzen Priester werden in ihren monatlichen Be-
rufen, wie sie es nicht nur die vorgeschriebene Monats-
fester mit unsen Epijsken beobachtet, sondern auch
ist sonst geschehen, so zu lassen, für und wieder die
Epijsken zu erwarten, zu erwarten, und mit ihnen
in ihren Diensten zu stehen. Mocht diesen fallen
so sind nicht unterlassen, von Seiten der Capellanen
der Capellanen, folgend und Feiligung der zutragen.
Dieses sollte der Herr so geschehen, daß die Priester
nicht einige erwarten lassen, zu der Zeit, da sie zu
zu bereiten zu lassen.

Consejeros

Vom 9. Aug. wurden uns die Card der Priester
abermals sehr unzufrieden, welche von uns zu
Catalisten Diego, und einander, und über die
Priester unterrichtet worden sind, zu der Land Gemeine
sind gegeben. Darunter sind sieben und fünfzig aus
dem Combagonamyzen Priester Capellanen. Was für ein
mischen wir vorweisen, daß die allermeisten
so zu einer kleinen Zahl von Priestern haben. Sub-
be, sondern gibt Diego von einigen Besoldungen folgende
Ursache. Der eine Familie sagt, daß sie be-
wegen, von der die Priester, so unter der der fünf-
Vater: der einige von diesen Priester in unsern
Vorsteher einige von Franciscanern, nach dem, daß die
Priester in unsern fallen, wieder zu sehen, von
selbigen, so die eine Priester Maria zu sein, aus allen
dies sehen machen, zu der Zeit, und gesund sein,
wie lange

[illegible][illegible]

mir nicht, weil ich so plötzlich sterbe, daß ich von
Leben geseh'n sein, sondern ich werde leben. Ich
über den Verfallung des Mann, die ich nicht
Verhoffung viel Hoffnung von mir selbst.

Den 17. Aug. Der Herr von mir in der
in der neuen Epile zu Paris besuchten, mit ihm in
Hort der Gemeinschaft zu werden. Letztlich wir uns Gelo-
bung mit seinen zu machen. Der Herr mit dem mir
sprachen, sollte mit Hilfe und Aufbruch, und dann
war ich von dem einzigen und unerschütterlichen Gott, und
seinem unendlichen Verlangen nach dem Heil der Mensch-
heit, vorgestellt worden: ich und nicht abgesehen zu sein,
zu der Christlichen Religion zu treten, und ich einige
von seiner Prophezie, namentlich Bellinghams Prophezie
bezeugt worden. Er fragte aber, wie es dem Herrn
falle, wenn er seine Anwesenheit zu der
seiner neuen Religion trete: Antwort: zu leben,
dieses Gott wieder zu, so ich wieder mehr Christen wer-
de, und ich sehr großem Heil für mich ma-
chen, in Zeit und Ewigkeit. Ich habe mir ihm aus-
gesprochen, und mit ihm eine Gemeinschaft von ihm ge-
hen. Ich will catolisieren wie unsere Herrschaft
von, da dann einige seine Heil von der ge-
lohnung dieses Heil von dem Herrn Christen mit
ausprechen. Es wurde Nakkens Leidniss
Beschreibung sollte besonders klar sein zu, da ich aber
besonders zugetrieben wurde, sollte er sich mit allen
seiner Lehren und Lehren zu setzen, und die sollte
nicht

Uebersetzung
mit seinen
und Prophe-
tanden

nicht für einen solchen wofür er mit einem aufgegebenen
Gemeinsein abging. Ein armer Fischer, dem die
Anwesenheit seiner Gattin Ellamai, und der fünf kleinen
Kinder, denen solches nicht geliebt, vorfiel, zu sein, zu
denen, die über die neuen Lehren, so wir ihm vorlegten,
Ihr dimittierten ihn mit der Annahme, von wofür Gott
der ihn ergriffen und die so sehr schmerzhaft waren, sich
anbeten und zu dienen.

Die
Frische
Fische

Don 18. Aug. 1784. kam ich in der Stadt unsere Frische
in Eruckitankere. Vor dem Dorf lag ein Baum, an
den ein mit einem unserer Frische von indischen
Geistern zu Geld Arbeit ging. Als man ihn fragte, ob
er ein Frisch war, antwortete er, ja, er sei, in
einem Tamen oder Pfisterer. Frage. Dürfen dann
die Luterer keine Frische werden, oder sollen die
allein solch werden? so mußte ich nicht reden, tat
sich zu der Frischen Religion, so ist es die Luterer
so ist es zu werden. Antwort. meine Eltern sind
von mich, so fragen, warum ist nicht unser
Geist zu werden. Ich antwortete, die Luterer,
die sind nicht so, wie wir sind, in dem, so wir sind
alle ergriffen sind, wofür wir uns bedacht, daß
ich ihn ergriffen, und ich allein dienen soll, wenn
wollte ich mich geschehen? Antwort. Dem Frischen
Water. Da er mich nicht so, wie wir sind, so ist
wegen seiner Geistes zu nicht bleiben, in dem
ja unter den Frischen viele Luterer waren, wie er
sollte einen beginn, so sollte mich in unser
Kirche kommen, so würde er nicht sein, wie er
anfing

aufzulegen mußte; in dessen Rente er seinen Lebens-
 villen wieder ergossen noch er jetzt gekostet. In der Person,
 selbst villen zu ihm und folgte mir auch ein groß was.
 In dem Rente; weil der Rente trotz man was einige
 Mann; Personen zu Hause um welche man in Gegen-
 wart des leidigen Tatenabschneides war, was
 not, und diesem Person besonders zuwider, so
 mußte der seine Leben lassen lassen, und von was
 und lebendigen Rente was. In wann man von
 Rente ein, so viel große und was Rente fallen, selbst
 eingestrichen, was, selbst er dann nur eine Änderung
 finden. Man unterwies ihn, so daß was, Man,
 man haben den Rente dienst erweist und eingestrichen,
 die aber sehr werden und was Rente der Rente
 gewesen; was er aber nicht für, so daß man von Man,
 sein viel geschrieben, und wurde ihm von einem Man,
 sein gesagt, so daß aber Rente Man, sondern der le-
 bendigen Rente Rente, und so mußte er ein wenig
 man. Auf der dem einigen Rente, so daß ein einige
 Mittler, nämlich J. R. Rente, was ein Rente
 zu Gott was, wurde selig werden. Rente Rente
 ein, ein Eigner, welche Rente Rente, was
 von ihm Rente von Rente Rente Rente Rente
 der Rente ein Rente zu werden, so daß Rente
 so gleich zu Rente Rente, man selbst ihm Rente Rente.
 was man ihm ein Rente zu Rente. Als man
 was mit den Rente Rente Rente Rente Rente
 seiner Rente was man was Rente Rente Rente
 Rente Rente, so daß Rente Rente Rente Rente
 Rente.

warde, und man ihm zusieht, das es bei dem Christen,
 ihm nicht vorzusehungelungen war, in der Welt alles
 Hollung zu haben, oder das seine Welt und heilige Tugend zu
 haben, sondern nur was sündlich und ewig, so wie
 das erste selbst der vorerwähnte Feind selbst, und sagte
 ihm was, darüber man diesen zu beschaffen und zu
 besorgen bedachten zu bringen, nicht, sondern selbst
 gesten mit dem, das ihm oft das Gefühle, sondern,
 auf in dummerhaften Umständen, wie Tugend und andre
 geschehen werden.

Der gedachte Letztere Knabe hatte auf diese alle
 mit an. Dieser sagte man mit dem Christen
 sagte sie, ob und was sie sagte, sehr gebietet, fallen und
 sagte sie in gemein an ihren lieben Vater
 im Himmel und ihm ihren Feind in ablaß, die zu ge-
 danken und zu ihm zu beten, in Besondere aber, das
 eine von ihnen, ihre Mutter, welche nach seiner Feindin ist,
 weil sie in der Jugend, von einem Feindigen Mann
 aus dem Lande vertrieben worden, und zum Frei-
 stücken zu bringen müßte, in dem es sehr un-
 vernünftig wäre, das sie als Mutter, dieselbe auf
 dem Wege der Heiligkeit immer noch fortsetzen
 lassen wolte. Die müßte sich vorstellen, wie das
 der einen dummerhaften Anblick geben würde, wenn
 sie selbst in dem selben Wege zum Leben einge-
 kommen wäre, und würde ihre Mutter eine Welt ge-
 stehen in der Follung zu liegen lassen. Daraus
 sie auch so viel an ihr haben in dieser Welt an
 ihr nicht arbeiten müßte. Daraus ging man auf
 die

die andere Seite des Dorfes, in welchem man noch
 einen Mann, und den blinden Simeon, weil sie um
 den Jesus, in Arbeit gegangen, den Heiler und
 Kinder die ^{am} vorigen Sonntag gefaltene Facht, vor-
 stellt, wie der Herr Jesus aus Bunde sey und mit von
 allen Bünden und dem damit verbundenen Fluch be-
 freit seye, so daß man ihn ansehnlich glänze und
 seine Thätigkeit nicht habe, sondern das ewige Lo-
 ben habe. Wenn sie also ihre Bünde loslassen und sich die-
 sem Heiler und Heiler, und ihn mit Ja, Mund und Hand
 bekennen, so werden sie selig, und sollen sich keine
 Übel zu besorgen, sondern können sich immer freuen,
 weil uns das Heilen dieser Zeit, so schon vorher begangen
 nicht mehr, so der Jerusalem, so an ihm selbsten offenbar
 werden. Darum wollten sie das heilige Auge
 wissen und sich dazu recht bereiten. Zuletzt ging man
 zu der zweiten Tortur, welche in der ersten Luthi,
 außen auf einer Matte in der Kirche lag. Als man
 sie fragte, was sie wisse, antwortete sie: der Herr
 Jesus ruft mich. Darum sammelte man sie
 zum Gebet und sprach sie sich vor, nachher sie mit
 betete. Der blinde Simeon sagte ihm aus dem Inneren:
 Herr Jesus gib mir wahre Gnade und Glauben und
 einen seligen Tod. Sie wiederholte solches mit
 Hymnen in den Augen, und bezogte, wie sie ge-
 noß haben mochte. Darum haben wir uns den Augen
 den Abschied mit dem gesegneten Heiler der Fichte,
 nehmlich Asiruwadam, Geyan. Darum sie zu uns
 werten, so liegen, Sarawesirerueckistiram. Gott sey
 Dank.

Den 19^{ten}

Kinden vor und zeigte, wie beyden weissen Men-
 schen dass und Unglück dieser Lando, dass sie nicht
 in der Gefahr Kinder Gottes werden überblieben.
 Das Exort, wachet über sie Lando sey ihnen
 sehr schmerz und wurde erlöstet durch den Trost
 dass sie wissen, Gott sey und bleibe ihr Vater, über
 sie gütig und gnädig. Darum ermahnete sie noch der
 warmherzigen Lanten Miltz der Evangelist Augustin
 sie zu sehn, wie das sie davon zu wachsen und Kraft
 zu laugen, als ob sie Kinder Gottes genannt zu
 werden. Dann er sprach seine Festigkeit sehr
 würde Gott zu seinem Heil nicht ermahnen, sie
 ob einen liebenden Vater gegen sie und mancher
 ley Wohlthaten, reichlichen Gutes und Gerechtigkeit
 zu bewahren. So sprach er auf einige Seiten die,
 so schonung mit den, welche man nicht an-
 der, dass sie sich zu dem lebendigen Gott bekehren
 und seine Kinder werden müssen.

Auftratte gegen Abends in einem andern
 unter und dem Tage in einem Oclaven, der den
 der die große Unglück, darin seine Lande
 sich befinden, und in die Pflanze befinden werde, vor-
 zu setzen. In der ganzen Lande ist gezeigt wie es
 dem zu dem Pflanze zu den entzogenen Lande, wenn
 so von und von sich zu dem Lande zu werden
 würde, als welcher den Fluss und zu den fin-
 nen gessen und gegen und Leben auf sich zu
 vorben setze.

Den 22 Aug. Hier hatten wir unterhalb
 Jafon

Ein Brief
 von Jafon

Tafren den Herrn Gouverneur von Caylon ersucht
um zu Tausend und fünf hundert Palmen zu
verschaffen, um beyden zu bewandern die Oeconomie,
und vندان Bobunden gebraucht zu werden. Der
Saffarapatnamischer Herr Gouverneur bey dem
Saffarapatnamischen Commandeur Herrn Agreen, die
Verfugung gemacht, daß solchige heimlich geschnitten
und dem Herrgutsbesitzer überlassen möge. Der Herr
schickte mit Herrn Unbeken ungepflegt und sendte ihm
mit ihm dem Herrgutsbesitzer, so zu Saffara-
patnam ist, ein sehr kostbares, von verurtheiltem Tal-
messen Aufschnitt und hiermit dem Herrn
als ein Geschenk an unsern Mission, nebst fünfzig
Holer von Gold, und sehr dörbigen einen sehr lieblich
schenkung, in welchem er wünscht daß der Herr Mission
von dem Herrn Altmüthigen Gott mit Gedenken und
allen paratirten Geschenken mehr und mehr begünstet
werden möge. Der Herr Missioner hat sich zur
Absolung der noch nicht folgenden Geschenke und
hiermit dem Herrn.

Geistlicher

Den 23. Tag. wurde von der fünf Personen (1)
welche zur Zeit Gemein gewesen, noch zwey und zwey
Personen, aus dem Majaburamischen Bezirk in die Ge-
meinschaft unserer frommen Kirche aufgenommen.
Unter diesen waren Herr Domizell, nebst
einem Herrn von Herrn Mitwey, die sich sehr eifrig
den über den Unterricht, so zu unsern Schulen und
besonders gewöhnlich, wie man dem Herrn Missioner
überreicht, eine besondere Aufmerksamkeit und
Linger

Dringen, von dem Thote Gottes bey ihnen ver-
 spottet. Die eine bewies ihres Thots und Abwidel,
 daß der Geist Gottes, in ihren Eelen eine gewaltige
 Liebe, gegen Jesum gewirkt hatte. Drey solgte
 ihnen ihren Freunden nur die geringste Unzu-
 minnung, daß, daß sie als bald dazugestanden, und
 nach dem Tode, sammtlich ein christl. Myster
 von neuen Gethierungen. Sie fielen auf, und
 die Beschäftigung der Kinder, die regierte unter die
 der Nationen, unbekannt ist. Da man bey
 Abschied den Augen des Leibes rangte, sagte
 sie: ach ja, denselben habe ich so sehr empfunden,
 von dem Lichte in mein Herz, und so sehr beschuldigt
 wurde. Frage darüber, welcher noch, sondern die
 Weib und ihre Kinder, nach dem sie sich. Drey
 empfanden, solange unter allen anderen
 nicht nur die Liebe, sondern auch, sondern
 empfunden der so langen Zeit sehr Gebete. Drey
 blieb, und die langwierige, und die, und die
 gesen. Die Antwort war, wie sie sehr, sehr
 enthalte, daß diese Mann, sie wieder ihren Will
 freygebraucht hatte. Man sagte, ob sie denn ver-
 mochte, sie sie sagen können. Antwort: nein, von
 dem sie sehr gleich, und den Tage, und das Thot
 der so sehr empfunden worden. Frage: Wie
 war es den die sie, und die, und die, und die
 werden. Antwort: es will sehr, und willig, und
 was es werden. Frage: Drey, daß sie ja sehr, und die!
Antwort. Der so sehr, und die, und die, und die.
Frage.

Frage. Kann aber die Säulen und andere Gefährde auf
 der Stützen stehen, und ein solches Ding sal stehen
 werden, ist als dem nicht zu trauen. Antwort. Man
 ist will darunter stehen, denn man solches hat je
 ein so phantasie Eiden und geschehen. Die Kinder
 dieser Erde, können Kinder guter Lösung zu sein.
 Die Frage, welche, davon eine Aufsicht, und das andere
 Aufsicht, das ist, lehren wir nicht nur den Eifer
 und die Bekehrung, sondern auch den Eifer, zu aller
 anderen Dingen, von seiner Antwort geben.
 Der Knabe von der Aufsicht, welcher in der Zeit
 eines der Worte Maledictus, das ist Petrus be-
 ruht wurde, hatte gegen die Eifer, Kinder, welcher
 die Gebete von der Aufsicht, ein solches Eifer zu
 haben, daß er beginne die Aufsicht, seiner Eifer zu
 sein, nicht mit sich selbst. Und da man den Eifer
 der Eifer, welche hat, daß wir mit dem Eifer,
 der solches kleine Kinder aufzuheben, so werden es
 sehr bestraft. Weil man aber an diesem Kinde
 einen besonderen (M) Vorstand und Eifer zu lehren
 verabschiedet, so müssen wir uns für einen eine
 Aufsicht zu machen, und so wird diesen Knaben, als
 ein solches Eifer, ihn zu einigen Aufsicht, nicht
 nehmen, in Lösung, daß man der sehr kleinen
 Kinde das Eifer, es einem ein nicht bed
 Thore, dem sehr, um Eifer werden. Und
 die Eifer, welche Gott beweist, dem ein
 das Wort unter denen vom geringen Eifer, ein
 göttliche Kraft. Ein Mann und Eifer, welcher
 über die

über Aethiopen sind Bundes und der Christus
Herausforderung zu stellen und zu befehlen, so
Laut nicht und anders von ihm begangenen Sünden
denn, den, die, so von dem Hingebung zu nicht;
Die Lese aber von Geist: Hingebung befehle
ihm nicht in sich. Für andere Personen hat er
gesagt: nun geht es in der unter den
beide, auf. Ich will mein Volk befehlen
und sagen, daß sie nicht mehr an sich. Der
Friede ist, laßt man die, der alle übrigen
Völker von dem Friede getrennt, sondern in
dem Bundes der Botschaft gebunden und
halten werden.

(C) Unter diesen fünf Personen sind
sich die drei ersten, zwei Männer und
ein Weib, genannt. Diese sind folgende:
1) Marcus, 2) Abishege,
3) Christian und 4) Martha, welche
die von dem apostolischen Mann Hollis in
London unterhalten werden.

(M) Zwei Tage nachher, da in der Alhambra
die Examen gehalten wurde, mußte
man sich erinnern, daß es in seinem A.B.C.
Einfach von einem guten Aufsatz gemacht sei.
Am 24. August, wegen der bisherigen
Verhältnisse in London, hat der Landesherr
in diesen Tagen nicht weiter als in der nächst
liegenden Majaburampan Reise an den
fest und Compten sein Amt verrichten können.
Thoussen

Landesherr

und sie täglich zusammen, das den in der Welt
Leben und Fassung und nicht in der Welt
Quere zu sein. Ist Abends ist Ignasi der Gf. El.
welcher nun in Cawastalam bekehrt ist, und sie
bey einem kleinen Catechumenen bis zu einer
Eure geordnet, was mit demselben verbunden
und gesehen vom Patti Gf. El. in Saltimangalan
sich zuerst in eine Besatzung eingelassen, und sie
dann zu dem Lande herüber geführt, welcher ihm
die in der Welt große Liebe Gottes, so er
von der Menschheit nicht allein war, sondern auch
dem soll groß Dankbar, was er thut, und sie zu
Heiligung und der selben eingelassen, weil sie
in Christo allgemein sey und allen zu gesche,
was man sich nicht selbst willfährig davon zu befre-
ye. Das war so manig in diesem Lande, dass
beobachtet man und ersehen, dass das
die meisten der Person Abgöttischen Ceremonien
und der Person dänischen, Oten, sich um nicht
mehr bekehrten, und gingen als vorerwähntes Bild
wahrhaftig. Hierin ist ein Tadel oder Gf. El. Man
unter ihm ein Mann von solchem Förmlich, dass
der in der Person dänischen Gf. El. bekehrte,
was zu der Antwort gegeben, so sie Lande be-
seit, was er jetzt gegeben habe. Hierin ist ein
es ist die Person dänischen Lande, was allein
gab ihnen und sie ihn bekehrte, dass so Gf. El.
Fassung mit ihnen Lande so manig gegeben, dass
was nicht das war (N) (oder Gf. El.) finden können
so sehr

43.
20162

er solte ihn aber nun zu demselben fassen. Jener
 sah ihn aber bald und sagte zu dem Mutanajken quasi
 "sag, der ich hier bin, der ist der Herr, der dich
 von Gott abgelenkt hat, und du wirst ihn nicht
 wieder zu ihm fassen müssen. Auf der Landstraße
 sah er mit einigen Elawariern, welche mit Salz und
 Goldkörnern hingen, und solte von der Kiste
 weit und breit ins Land der Felsen, von dem einige
 Gott und seiner den Menschen in Ewigkeit groß
 Barmherzigkeit, die aber mit ihm gleichgültigen sa-
 gen, ist es, seiner nun los zu werden, lust haben.
 In Tirunanjaram, sah er einen Menschen, der aus
 weil, sie alle aus der Kiste der Kiste, da
 for er sein Lager in Samamculam genommen
 daselbst sah er mit einem Menschen, der aus
 weilt, und ihn sehr geschlagen, weil er, in nicht ge-
 die, alle in seinen Lagen, sondern in sich ge-
 storen, und das ge- und wie man, in den besten
 müße, insonderheit wie man den einigen, was er
 er kann, in der Kiste müße. Er sah dann mit, si-
 er, am Abend, wie von dem Götzen, der
 ist, und wie er sah, als ein großer Mann, der
 alle, als er geblieben und forst, was er
 do, so wie er ist, der selbe, den 3^{ten} von der
 der Tag, der ge- und sah, als ein großer
 man, mit vielen, was er. In dem
 sieht, daß, in dem besten, was er, in
 allgegenwärtig.

allererdingste, jedoch, und man ist von diesen über-
 die wenig wissen, und, in dem sie die eine oder
 mehrfältige ja nöthige Kunst in ihrer Moral annehmen,
 daß man jedermann von dem Munde zu wissen
 weißt. In Madagascari, wo der Viceroy
 Lennappen wohnt, sind einige von Franzosen ge-
 pflanzte Samen kommen, welche zu dem Bobs-
 masen. Im 14^{ten} Jahre kamen von Maleisien
 Gelehrte und Weiser, Espritum als die Aufzucht
 und das Leben sehr indiget, und, sie zum Schreiben
 zu ihr ansetzt, damit, sie nicht, haben, sondern
 ihres ihr Leben müssen. Sie haben den Land-
 dinge erkannt, daß die Mission dieser Ort von
 dem Könige in Tanschaure zu Tust nehmen wol-
 len und ausgesprochen, daß sie ganz alle Dinge
 thun wollen, die sie sonst dem Subejatars leisten
 müßten. So hat aber dergleichen Aufkommen ab-
 geloset, als etwas, so nicht mehr in ihrem
 Haupt Geiste, so sind als als vorwärts, so sind
 und, sie erkannt, daß sie nur ihre vielen Gott so
 geben müssen, und es in die Welt zu setzen lassen
 wie es geht. Auf dem 14^{ten} Jahre hat es geschehen.
 Im 15^{ten} Jahre in Lennappens Lande sind einundzwanzig
 Personen aus 1. Joh: 3. 9. Wahrheit von Gott ge-
 kommen ist, Es ist nicht Kunde etc. was es heißt, den
 Unterstand und das Kennen der Kinder Gottes
 und des Vaters. Christus hat es, wie für alle
 Welt, als in unserer Zeit für einen von uns
 hergestellt, der seinen letzten Aufbruch zu sich
 vor, in der Gegenwart und bei den Un-
 ständen

verurtheilt worden, daß so bald wir heimlich haben, über
 wachst. In diesem Sinne besonders Vorgehen gesucht,
 und so nach 1. Cor. 3. 4. 1. als Liebesbrüder ermahnet,
 daß sie auf dem sie vor sich empfangen, wie sie
 von und Gott gehalten sollen, immer williger werden
wissen. In besonders Vater Mönchen und Pri-
 oren, Eltern und Kindern, ihre Pflichten unter
 einander eingestrichelt, und hervorgehoben, daß
 niemand diese Verantwortung dem Tage zu-
 schreibe mochte. So wie Vater auf Erden und
 das sind in Andacudi auf Joh. 3. 36. die Hoff-
 nung hat die Gläubigen von dem Sohn Gottes geschenkt.
 Weil die Dörfer in Suamimalei eingeschlossen, hat
 er da selbst, wie er sich versetzt, nicht überausen
 können, sondern ist, ob es gleich sehr geringe, nach
 Karasalam gegangen. Sein Herz hat er nicht
 mitgenommen, weil er beschränkt, er müßte
 den Leibern in die Hände greiffen. Im 11^{ten} ist
 unser Sinnappen zu ihm gekommen und hat ihm
 Aufbruch gebracht, daß 3. Ignasi, der Gefährte, sich
 wieder schwer erholte habe. Der Landfrucht-
 hat mit seinen Freunden, einem Wadügen auf
 Joh. 3. 13. von der Mangeln verlosenen zu hand, in
 sich Ordnung, dem ewigen Leben und von der Liebe
 Gottes als der besten Ursache der Seligkeit, wie es
 wird gezeigten, mit maniger Besinnung geant.
 Im 18^{ten} Vater in Landostens, und unsern
 Jüngern, welche auf in Aben, auf der Erde, die
 Leute zu seinen bringt und, sie ermahnet, sich nicht
 und

und zwanzig Episteln, deren wir einige finden von Luttich
Geoffreyt gehalten, die Lector von der Kirche gebühret
nach Joh: 3. 5. was gelehrt. Er hat sich sehr über sie
beunruhigt. Die sind in einer sehr hohen Schule
ihm gehalten, und belohnt, in seiner Anwesenheit
zu sein. Er hat sich zu leicht zu Danielischen
Eintreffung gehalten, und ihm Gebot anvertraut. Nachher
ist er in die Stadt Cambagonam gegangen, da ihm
in sehr Gefallen. Muttu Cander einige finden zu
gelehrt, mit denen er aus dem Morrell am 1. Juny
reist, da er eine gläubige, religiöse war. Den
19. ist er wieder nach Madagascari und von da
nach Natshiar corint gereist, hat aber nicht folgen,
hat gesagt, jemand zu preisen. In Cadambur aber
hat er die Wadugera das Evangelium zu predigen
gelehrt, hat gesagt, und den 19. ist Morgant drey
und zwanzig finden zu dem Herrn Jesu zu kommen,
eingeladen, in dem, was ist eigenen Forten aus
gelehrt, von ihm aus, 17. da 3. beyleb ist da steht,
und ist Abgott Witen, dem groß hat wird, in die
Felle mit einander lassen. Den 20. ist er bey Maeta
najken in Pettucudi eingeleitet. Den 21. hat
er in Suracudi in sehr Episteln beunruhigt und
den 22. ausgefallen. Den 23. ab dem XIII.
Donnerstag nach Trinitatis hat er in Camagacudi in
Landeshaus, eines in sehr Episteln, drey
zehn Episteln und Aest finden die Worte Episteli
Matth. 23. Trachtet euch zu sein nach dem Reich
Gottes -- so wird euch das andere alles zu fallen,
erleuchtet

49.
2D 16:2

[illegible]

melden und dem Königsrath, dem althergebrachten
und Erbkönigsrath, das ihm jeder in seinem
Ort und in den Dörfern nicht allein in seiner Eigenschaft
samuelhaft, sondern auch in der Kirche mit Gott ge-
moneten Grund Heilig gehalten, sondern auch die
Gefahren seit mit Königsrath Misfahrungen und
Leiden von dem Heile und der Ordnung Gottes zum Leben
gefahren. Rajanajken hat seinen eigenen, königlichen
Confession, der Bischof als Constable in Dampfer ge-
handelt, und seinen Todtenbette befüßt, und ihn, und
seine Frau, den gesalbten Heiligen, als die einzigen
Reliquien gehalten, welche er unter vielen Hei-
gen und Heiligen gehalten. Er ist den folgenden Tag
gestorben. Als ein anderer Heiliger mit einem Hei-
ligen in seiner Heiligkeit gestorben, sind die unter
andern damit nicht zufrieden gewesen, daß er
allein die Heiligkeit besaß, sondern er ist gleich
mit seiner Heiligkeit, ist es die Heiligkeit
denen man die Cocus-Heiligkeit gegeben, welche sie nicht
selbst haben und nicht den Heiligen, sondern die Hei-
gen, die sie damit haben. Es ist, was Gott
Heiligkeit die Heiligkeit der Heiligen angenommen, bleibt
aber man der Heiligkeit der Heiligen folgen und sie
ist nicht wie die Heiligkeit, oder die Heiligkeit der Heiligen
nicht, ja sie sind nicht wie die Heiligkeit, wenn jemand
Heiligkeit und Heiligkeit hat und die Heiligkeit in Heiligkeit
appliziert. Als ein anderer die Heiligkeit angenommen, sie
nicht

hochst gefallen, mit Tausen von allerley Kindern, und
 ihnen theil die Gnade und Heiligkeit, theils den Lohn und
 die Geistes Götter vorzufallen. Unter von dem
 Jesu in unsern Kirche getreten, later in der Zeit von
 syrischen Dominikern Christen von den Jesuiten zu
 Lese mit guten Gründen zu überzeugen sich bemüht.
 Diese Christen in den jesuitischen Schulen
 so fleißig bekehrt, und so im Guten soal zu setzen
 in der That. In dem Tage hat er ihnen das Gesez
 eines Heiliges zu erklären angefangen. An einem
 Tage kamen sie zu seinen Füßen, und sagten ihm,
 daß sie in dem Lande in unsern Kirche gewesen,
 fallen aber keine Süßmigkeit, Götter, oder die
 Götter, Bilder: Jesu, welches sie so sehr wunder ge
 nommen. Darunter ihnen geantwortet, mit
 Allzusehen Landen gewaltige Bilder sehr nicht da,
 aber Gott der allgegenwärtig und lebendig, der da:
 und der sehr zu sehen, insonderheit da gegenwärtig
 zu sehen, was man zu einem Kommen wird, ihn zu leben
 und zu beten: Da singen Kommen nicht mehr möglich
 gefallen, in dem hohen Tempeln nach seiner Gnade,
 dem Begonnen ist, zu verhindern, damit es als die
 Dingen und Tausen und Tausen zu sehen und zu hören.
 Vergleichen Jesu sehr later nicht gefallen. Gott be
 antwortet nicht mehr zu seinem Recht.

(p) Brief unser Diarium vom 24. Aug. d. 17. J. 1706.
 Codem. Es brachten uns die übrigen Gesandten
 in dem Alljubiläum zu Paris, wie sie sich sind

wieder mit Eisen und Seidenmüssen die Gold-
 geschnitten gegeben, oder gegeben. Unter andern
 merkt Mariken, Gschel in Hartke's Berainmatt
 mit solchen, die vor gewisser guten Mache sich ausmache
 gemacht haben, von der Beschaffenheit sehr verschieden
 gutte Mache, und derjenigen Personen, welche sie
 vorübernehmen, eine Unterordnung gefallen, seinen
 aber nicht angetan. Zu einer anderen Zeit, da von
 der Malabar. Mann. Es kommt unter dem Namen, zum
 Eisen und Seiden das auch etwas vorzulegen, be-
 gegnen ihm der Malabar. nachfragen: was
 ist das für ein Eisen? Der Gschel: es ist das Ge-
 schel, das einigen vorsehen Bette, der Furcht und
 der Gerechtigkeit ist. Frage: was ist das inman's ge-
 heim? Es ist ein kleiner Gegenstand von der Beschaffen-
 heit, den man in der Hand hält, und von der
 Beschaffenheit, die es ist. Das letztere ist ihm
 insonderheit sehr wichtig, und sehr verbunden.
 Land. Septbr. beginnt in Malabar, die ersten
 Oktober von der Compagnie Gänse fangen zu
 geben, mit Seiden und Eisen und zugetroffen
 von ihm. Es ist zu sehen. Seitdem ist es
 Tilleid und Adlykeri. Am ersten Ort, wo
 es uns bei der Mache, Ende unter einem Auf-
 wach, und wach mit den Augen, von der
 der göttlichen Ueberlegen, der Beschaffenheit, so sehr
 und inman's, die sie von der göttlichen, Beilegen
 Wächter und Rütteln (q) zu schreiben. Es muß
 sagt

68.
jüngster Wollfater seine Bader bestimmet hat. Zu die-
sem Ende haben wir auch außer dem allgütigen Wohl
überseht, was sonst noch Wollfater, zu gewissen Absichten
destinierte, folgende Bader empfangen: Für den Land
Frieden, sein Pferd und dessen Felle, Für die Göt-
ter überseht und für einige derselben in jeder
Zeit, item für Besorgung und Kleidung am Donners-
tag, für Wein und Hagen, für solente, Kinderlein
„Auch eine Exempelte, für Kranke, Arme, Woll-
fater und was dergleichen, zur Fortsetzung des Wohl-
gehalts, und eine große Aufsehung für die da zu ge-
hörigende Jugend, wie auch eine Aufsehung und Freude
der aus der Schule zu demittierenden Knaben. Aber nicht
sondern, es noch unterchiedlich Miscellan- & Wollfater.
Auf hat ein gewisser Wollfater für nachfolgende Kinder
ein Wollfater gesandt, weil selbiger in der XIV.
Continuation der allgütigen, Briefe pag. 1055 be-
trifft, gemüthlich, das, als würde von ihm noch
gesprochen, nicht aber, wie es das die allgemeine Wollf-
terbe erfordert, sondern sein ein Allmosen gegeben.
Es ist also Gelegenheit vorhanden, da, das die Wollf-
ter Montag die außer dem Wollfater gesandten Ge-
meine, besondern Arme, sie mögen, sein, Wollfater, Wollfater
oder Wollfater, mit einem Allmosen bedacht wer-
den. Und das Wollfater Wollfater wie und jederzeit die
eingelassenen Allmosen, nach der Wollfater Wollfater
und intention gemäß, wie und wann Wollfater nach und
nach Gelegenheit zeigt, mit aller Treue und Sorgfalt
anzuwenden. Für alle diese und andere Wollfater
bedenken wir zu bedanken, das, das alle guten Gaben,
sonst

„seiner Dispositionlichkeit von sich selbst zum Tode und dem 63.
„Missions-Worte zum besten nach längerem brennendem Leben
„erhalten sollte. Da es uns aber mit Ihm an dieser
„inneren dem Vorhergenannten Kraft Gottes nicht anstrengen,
„und seine feilige Aufgabe vorzuführen: so wünschen
„wir, so viel mehr, daß sein Andenken auf uns einwirken
„kann, Ihn selbst beizubehalten, im Leben bleiben möge, und
„Gott den unsern bis zum Tode, den das Missions-
„Wort in unsern Abgang diese weltlichen Arbeit
„erleiden, so viel mehr Kraft zu legen, diese
„bei uns im Grunde der Liebe und Frömmigkeit untereinander,
„da beständig erhalten zu werden, nach dem Missions-
„Worte entgegen zu gehen, in anderer Weise einzuwirken,
„sich zu wollen. Es ist uns in der guten Zukunft,
„daß dieser Abgang seinen Namen in der Erde zu
„Glorie werde den Mittheilern, oder diesen
„wiederzulegen werde. Denn diese pflegt bei
„Tagen fallen und bezeugen die Bitterkeit
„aus, daß zu ewige Leben haben, zu greifen: Und
„aber, wie wir wissen, daß wir einen anderen Gott
„vor uns haben, soll und muß das Gewissen und das
„feste diese weltlichen Kraft Gottes, der wir uns
„in dieser Hinsicht eingegangen, und das Gewissen, das von
„seiner Arbeit in der Frömmigkeit geniesst, viel mehr
„höflich zu unterstützen, ihn in allen guten Worten
„zu haben, damit wir endlich mit ihm der großen
„Erloosung theilhaftig werden mögen, die den
„uns Gewissen zu sein, die da sein bleiben,
„bis

1. *Beim Ende. Meinem theuersten Bruder werden sich aus*
 2. *demselben Orte, falls demnach ersuchen noch keine*
 3. *nothwendig machen lassen, das Ihnen auch ein Trauer*
 4. *gerichtet mit allem Eifer, damit nichts fehlt*
 5. *zu sehen, und, so viel an Ihnen ist, an der Gnade, die*
 6. *Gott da geschenkt, zu wirken, weil es Ewig ist. Wenn*
 7. *demnach wir uns an Ewigkeit, wohl vollendet*
 8. *haben, so werden wir die tröstliche Bitterkeit*
 9. *getrocknet, in getrockneten Knochen, in einem Beutel sein*
 10. *so. Und wir werden, falls es denn unsern Namen nicht ruhe!*
 11. *wie wohl wird sein! Aber das selbe kann nicht sein,*
 12. *bei Überwindung der Leiden, die ~~Leiden~~ über die Ver-*
 13. *stärkung der Hoffen und der Welt also:*
 14. *Mit diesen Überwinden ist die über die in abgemessenen*
 15. *1738^{er} Jahre vor die Mission eingeworbenen Verste-*
 16. *hen, also verfahren. Da muß, in langer*
 17. *Zeit, daß die über das Miss. Werk, welches Gott*
 18. *Gute und Vorzüge, in der vorerwähnten Zeit, durch die*
 19. *Einflüsse zu demselben, Gaben, besonders zu*
 20. *Tagen gegeben hat, so werden meine theuerste Brüder*
 21. *die muthigsten Euren, der selben nicht wenige*
 22. *aus der in der Leiden und deren Ewigkeit, abgeben.*
 23. *Ein guter Freund in Colberg, der den Brief, die selben*
 24. *sub N^o 242. a. finden werden, hat in demselben, bei*
 25. *der Voranmeldung, über den Einflüssen zu demselben*
 26. *Leib. Gaben, in der Mission, und nicht ohne, daß*
 27. *aus dem Einflüssen, eben so wohl die selbigen, dergleichen*
 28. *niß zu geben, zu sehen, zu erhalten gegeben*
 29. *und*

„und wenn man die Tugende in weisheit und gute con-
sideration ziehet, so muß man sich allreding über
die sehr klugende Kraft Gottes wundern, daß zu
seiner sehr klugden und nach menschlich Un-
denklichkeit Zeit, so viel er und zum Theil ganz
sonder Zeit, seinen 1000 Jahren zum Wohlsein gegen
das Missions-Verord. zeigt. Von allen Menschen
Ansprüchen und Unternehmungen rühmt das
mit zu erwarten sein, was dem Mission, durch
unsern heiligen Geist zu geschehen und
nachher zu sein. Es ist demnach der Wunsch
wohl recht, daß alle die, so von dem Heil nehmen,
sich mit unigen Vornehmern, und Gott
schicklich verhalten. Dann obgleich man
Leidenschaft haben sieht, so ist doch gar nicht
bar, daß man davon bis zu der Fortsetzung der
Missionen durchhandelt gewesen, und die
Verbreitung des Evangelii unter denen Feinden
dieser Zeit. Wohlthaten mit befohlen worden.
Über welche sich nicht mit Daniel gegen
Gott erheben, und als eine Mission, seine
Gute und seine Forderung derjenigen ansehen, was
unser Heiliger Matth. VI. 33. sagt. Man soll
nicht sorgen, was man essen und trinken
soll, sondern suchen, daß Gott ein guetwilliges
Ansehen auf euch habe, wenn er dieselben auf
den Boden set, und laßt ihnen solches mit
zu der Mission dienen, wenn man sich selbst
Gut

[illegible]

23
 „einander einen andern, ihren Besinnen und
 „dem gesunden Misstrauen, welche in Ordnung zu stellen,
 „ja wohl zu pflegen, insofern es ihnen und seinen Dingen
 „über das Beste besser in seinen Muth, dem Glauben
 „lassen sollte. Auch ungesagten Brüdern werden
 „meine Freundschaften erwünscht, wie viel vortheil
 „thun dieselben, und das Misstrauen, welches mit
 „in ihr Beibehalten, und im Leben gutem Fortgang
 „gefallen und anstehen, in dem Leben, und wie viel mehr
 „mögen das zu sagen, die uns nicht belästigen sind:
 „wie in dem Leben selbst bald von diesen, bald
 „von jenen Orte fort vertrieben werde, das in nicht
 „einmal gedacht habe. Auf solche können meine
 „nachste Freunde ihren nachdrücklichen Rat
 „geben, und nicht im Glauben lassen, daß, je
 „vieler vortheil thut, in dem Leben, und wie viel mehr
 „sondern daß Gott ihnen ein solches nach seiner in
 „den Leben großen Güte und Allen aufzuhaben
 „können lassen werde. Wie denn dieselben da,
 „von zum Teil schon in voriger Zeit die Thron vor
 „den Gesetzen, im Besonderen die 3. jüngsten Gefe
 „Missionäre die sind, und diese Rathen vor
 „und anders haben. In dem Besonderen sind
 „andere Freundschaften, und diese werden
 „vieler Weise mit Freundschaft abnimmt, das in
 „folgende Worte zu mehrer großer Vertheilung:
 „Die Freunde von dem Herrn Herrn Solche
 „und wie Herr Dominiert mit ihm, so und die
 „be Herr welche in allem Herrn Ansehen, Freundschaft
 „gen, Eiden und Wollen, in allem Herrn Bewusstseynung,
 „Unternehmen

68. Unternehmungen und Anstalt, Vorrichtungen, in allem
 „Herrn Dienst und Sondierung, so wie dem Heuch
 „der Herren in Ostindien liegen. Ob Ihr und
 „außer Ihr: wir die selbst wissen, und er selbst
 „oben in der Zeit und Stunde, da er sich für die ganze
 „Welt, und als ein für uns zum Nutzen und
 „erwogen Vorplanung entworfen, wollte, und danach
 „Lust und Gerechtigkeit: Kommen wir nichts Ihn oder
 „volbringen, nämlich nichts von allem dem Guten,
 „was von unsen und den Heuchern, in einem
 „guten und rechts, denen Heuchern eingeschrieben
 „und auch sie wollen mit demselben nicht nur genau
 „sondern eine lebendig verbunden sind, auch selbst
 „und geleistet sind, folglich, so wie wir und außer
 „Ihr und seinen, so wie wollen. Anstalt, Kommen
 „wir uns nichts werden oder bleiben, nichts, das eine
 „so Anstalt mit guten und den Heuchern selbst:
 „Aber in Ihr, an Ihr, von Ihr und dem Ihr von
 „man wir, so wie ein glück von uns selbst nicht als ein
 „da und so wie ein glück von uns selbst sind, so wie
 „etwas, ja nicht was neues, edles und großes werden,
 „Ihn und vollbringen. Selbst so wie ein glück von
 „absoluter Erde, und so wie in der Absicht an Dir, und
 „daß die seine, die der Herr befohlen und über
 „Dir selbst, bleibe, und ein so wie ein glück von Ihn und
 „samen, ganz so wie ein so wie ein glück von Ihn und
 „so werde. Joh: 15: 11. Die werden so wie ein
 „und so wie ein glück von Ihn und so wie ein glück von
 „so wie ein glück von Ihn und so wie ein glück von
 „und in sich so wie ein glück von Ihn und so wie ein glück von
 „gemein:

Leben, und ich bleibe eine Amschel und Nam: Eliebet
 „meine Freunde, und Jesusen Mittler und Lutter,
 „vor dem Vater, Eliebet meine Amschel und Nam,
 „Arbeiter, und Jesusen Jüngler, Vesperges, Jüder
 „und Gefirmer: Eliebet in meinem Dienst, in
 „Arbeit und Besorgung, und Jesusen Jüder, Vesperges,
 „Vesperges und Lutter: Eliebet in meinen Anstellungen
 „Lenden und Entschaffen, und Jesusen Jüder, Vesperges,
 „Vesperges, Freunde und Amschel, Jüder, Jüder
 „nicht mehr, Eliebet in mir, ich habe damit nicht
 „aber meine, sondern eure und was eurer Güter ist.
 „Eliebet, dem meine Gemeinshaft, Dienst und Lutter,
 „den, wie das in mir geschehen. Eliebet, Jüder
 „wie ich weiß, in der Welt und in der Welt der Amschel,
 „von selbst, wenn ich will und Anmut, aber das ist selbst
 „wenn ich mir fürchte, aber das ist selbst. Eliebet
 „und lasst sich in den Amschel, den Uebermut, die
 „Falschheit und Ueberwindlichkeit, die wir haben und in
 „jüngstigen Besetzung, die wir haben, Jüder, nicht
 „wagt, nicht und nicht, das wir haben, und das
 „ist das in mir, das wir haben, und das in mir.
 „Eliebet, was nicht gewonnen ist, den wir gewonnen
 „werden, nicht und nicht, das wir haben: Eliebet,
 „ob, was und wie viel Jüder gewonnen, das wir haben
 „lasst sich nicht, wie die Falschheit und Uebermut,
 „wenn wir Jüder in der Welt und in der Welt: Eliebet,
 „Jüder, was wir nicht, wie viel, so wie wir nicht,
 „Jüder, was wir nicht und Jüder, was wir nicht, das
 „mit Jüder nicht, was Jüder, was Jüder,
 Jüder

1. "Saget, sondern wollen Euer annehmen moget.
 2. "Saget diese meine letzte Rede, die ich und alle noch
 3. "zu sehen. Bleibet in mir, denn ich will bei euch sein,
 4. "den ich anders nicht mehr werden. Bleibet bei mir,
 5. "denn ich will das Kreuz Christi für euch tragen:
 6. "Ja, bleibet bei mir, denn ich will bei euch bleiben,
 7. "dort soll ich meine Freunde und Knechte anheben
 8. "und bleiben. Diese so frohliche und frohliche
 9. "worte sind eine solche Einladung unser so sehr,
 10. "Lobten Oberhaupt, in seiner heiligen Kirche,
 11. "denn und Barmherzigkeit zu erbleiben, gesendet
 12. "sonderlich unter die Worte, die Petrus sprach:
 13. "Worte des ewigen Lebens Joh: 6. 68. Darum
 14. "bleibe ich nun Gnade für Sie, für mich und für
 15. "alle Freunde und Knechte der Kirche, da Sie
 16. "eingesamt die Feiligkeit, Wärme und Wohlstand
 17. "dieser Worte in aller Zeit, und je länger je besser
 18. "empfangen, erbleiben, was von uns und unsen
 19. "so sehr so sehr vor aller Welt, Feiligkeit, den
 20. "Licht, Abweisung und Erbarmung Gütigkeit
 21. "was was von uns, und zu unsen aller Freude
 22. "in unsen Christen thum, Euer, Amt und
 23. "Eiden täglich reizen und anfallen moget.
 24. "Amen, so viel gesagt also." Corradus und
 25. "wir 1200 nennen Missionarii besonders so sehr
 26. "denn die Feiligkeit einer frommen Knechte Gottes,
 27. "denn in Christo zu leben an den haben die Heiligen
 28. "im Leben zubereitet. So schreibt unter anderen
 29. "also: 4. Ich danke Ihnen von Herzen für die
 30. "angenehme

„ungewöhnliche Zuversicht, womit ein jeder von Ihnen
 „wird, woran der Abreise von London nach Ost-Indien mit
 „und meinen lieben Collegien alhier in America sehr
 „erfreuen wollen. Ich weiß von Johann der Sie
 „verordnet hat Evangelisten unter den Indianen
 „zu setzen und denselben, zu vorzubereiten den Indianen
 „besitzt. Dinstag Christi. So wird Sie auch sehr
 „den nach seiner möglichen Kraft, daß Kommen Sie
 „gott. Grunds dem freundlichen Seylande wohl zu thun
 „zu. Wenn er findet, dem wohl zu thun gesehelt
 „ist ihm daran zu thun, daß Sie sein Vorseh in der Welt
 „muss bekennt werden. So werden Ihnen wohl werden,
 „wie Sie sich in den Welt, Kommen, aber der Herr
 „Jesus wird uns alle finden und sie werden
 „jener sagen müssen. Der Herr hat alle wohl ge-
 „macht, so mich und das mich alle zu mich zu thun
 „Gott mit mir, daß Sie der aller freundlichst
 „ist Jesus, unter mich in mich und anders, verbleibt
 „wird. Ich weiß, gott. Grunds, die Kommen in mich
 „daß Sie, so Sie Jesus, und das Sie Sie selbst
 „gott in allen Unthun, und selbst Sie ab-
 „bleibt in einem Ose, B. So selbst Sie in mich
 „und gott einen selbst, Sie in ich, daß Sie
 „Sie selbst die Selbheit von der Selbstheit
 „der Klarheit selbst in den Augen Sie Christi,
 „und selbst in Ost-Indien.“ Von den dortigen Friede
 „schreibt der selbst folgenden, „Alles den Sie sich Sie
 „den, selbst ich wohl selbst, selbst, selbst, selbst
 „nicht das Augen, selbst wenn den ich selbst selbst
 „angenehm

„entgerichtet werden. Ein gewisser fughijer
„Fraterling hing an ihre Opferte zu lehren, und daß
„beyder mit ihm umgehen zu können, ist aber bald
„wieder auf fughland zu rück gerufen, weißniß,
„ob er mochte wieder kommen. Das glaube ich
„wird noch endlich dazu kommen, daß der liebe Gott
„seiner heiligen Verheißung unsern diener finden
„wird in die Erfüllung setzen lassen. Wie an
„unserm Catala haben wir eine mit uns zu rige,
„nen Dominio zu sein, und können uns vor
„nicht zu anderen Arbeit nicht begeben.

Den 15^{ten} Sept. Von uns von den Malabari
fusen Fratern und Columbo zu rück. Es war mit
dem Wegu cari oder Polycarpo, welcher in Madras
getauft worden, in belandhaft gehalten, und falls
von ihm eine Klausur von heiligen Mission, Abt
erlangt. Weil er um des Handel wegen eine
Reise nach Nagapatnam gehen, so hat er nicht
darauf kommen und zu befehlen, und mit ihm
Mündel zu werden, und zu kaufen oder anders
zu sein und andere feierliche zu befehlen.
Es sagte, die Anzahl der Fratern waren zu groß,
grob, allein die meisten selbst, und mit dem
wissen, welche heimlich bey der Klausur zu sein,
Lust zu haben und von ihnen Patribus in vorstel-
ter Kleidung befehlen werden. Die sollten noch
heimlich sein, der in Malabarische Opferte mit

73-
2 D 16 2

Offen sind
Fratern der
Columbo.

ihnen unmittelbar werden und sie zu jungen mitem-
 ten brütern. Der Singalesen. Er warf aber wieder der
 Joh. Wetzelius völlig unbillig. Er trug insbesondere
 nach der die kleine Disputation mit dem jungen Ludo Bal-
 morit Exp. 8, 8. bediente. Und als man ihm zu-
 Antwort gab, daß die jetzt mit den Jansen gesam-
 lene große Schrift, sog. welche demselben Balmore
 als eine Antwort zu geschickt worden soll, sagte er, daß
 ihn selbst auch von ihrem Vorleser ge-lesen worden sei.
 Er. Und er mahnte ihn fleißig in Gottes Wort zu
 lesen, und nach demselben richtiglich zu urtheilen.
 Er nahm die vier Evangelien und die Apostel Ge-
 schichte, die siebenzig Briefe Alten Testaments, wie
 auch die Psalmen da er die und andere kleine Exac-
 talien, mit vieler Fleißigkeit und Dank an,
 und besprach diese Briefe fleißig und nach zu lesen,
 und sie zu seinen und anderen Brüdern so, fleißig
 zu gebrauchen. Und er las den vorigen Vorleser
 und alle Briefe so, fleißig zu lesen und ihnen in der
 einen weisen Gebrauch von Gott anzuweisen. Voran-
 nahm er mit Freude seinen Abschied. Und er
 aber noch in zwei Monat, bis noch in Nagapatnam
 weilen mußten, bis er noch vor sich zu gehen
 übergeben und ihm zu gehen, und im Orte andere
 Briefe zu gebrauchen.

Ansicht
 Einsicht
 sein

Vom 17. Septbr. Fruchgang ins Walther, wohnt
 dem Eatschen Diogo und den gro. Bern Phil. haben,
 nach

75.
2016:2
nuns Landraparalino fies in dem Lande Vorüber
fieson fonniten von unsern Christen vorfamtet
falten. Und eine Familie daselbst wafst
nig, deren Land Vater ist nuns nunsfamtet
duns zum Christen fieson nunsfamtet
das nunsfamtet die das lichte nunsfamtet: Anje
nunsfamtet, das nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet
des fieson, des der fieson fieson nunsfamtet
gaworren und geliebten Fingers nunsfamtet, die
nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet. So nunsfamtet
des: Mein Vater (der nunsfamtet) ist nunsfamtet
des fieson nunsfamtet, der nunsfamtet nunsfamtet
getreten, aber wie nunsfamtet fieson nunsfamtet.
Und nunsfamtet: Seine Seele, das nunsfamtet, das nunsfamtet
nunsfamtet fieson, aber fieson fieson fieson
nunsfamtet nunsfamtet mit fieson fieson nunsfamtet fieson
fieson fieson, und fieson fieson, das nunsfamtet
nunsfamtet Christen fieson, nunsfamtet. Fieson mit
fieson, nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet
fieson, von der fieson fieson fieson fieson
fieson, wie der nunsfamtet nunsfamtet fieson fieson
fieson und fieson fieson nunsfamtet fieson fieson
nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet nunsfamtet, und nunsfamtet
fieson nunsfamtet die nunsfamtet fieson, so fieson
nunsfamtet nunsfamtet, das nunsfamtet nunsfamtet
Christen fieson nunsfamtet: Das nunsfamtet nunsfamtet
nunsfamtet fieson fieson. Die fieson nunsfamtet
fieson

76. ~~Ich~~ ~~habe~~ ~~schon~~ ~~vor~~ ~~unser~~ ~~Freiwilligen~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Evangelisten~~
Chaurimutte, unter der der Besorgnis, zum Christen
sein angaben, ging es umsonst mit ihnen wider zu
wider, weil der indische Dummheit zu hart war. Nach
dem aber derselbe nach heiliger Hoffnung Mangel nach
unser Gebrauch worden, gab es sich mit ihnen nach und
nach. Wir gingen weiter nach der Luterer, Brasco,
also an die fünf Familien Christen sind. Unter
anderem trafen wir den Maniagaren oder Vorsteher
der Dörfer an, der uns eine glückliche Reise wünschte.
Ich wünschte ihm dagegen, daß der zu seiner Zeit
der einigen Botschaft und der heiligen Menschen den Christus
kommen möchte. Vor einem Hause in der Christen
setzte ich mich unter einem Baum nieder, und ließ die
Kinder, Knaben und Mädchen nach Malabarische
Weise singen. Diego ging hin und wartete auf sie,
denn Männer und Frauen, sehr jung waren, kamen.
Ich gab ihnen stummlich zu bedenken die sose Gerechtigkeit,
Leben und Zügel der sose Gerechtigkeit Gottes. Ich
alle ein gerechter Gott, konnte nicht anders als das
Gott zu sein. In der Botschaft der sose Gerechtigkeit
zu, wie leider oft in der Menschheit, da man sich
in der allerley, auf der sose Wege zu sein
man, sondern auf der sose Gerechtigkeit. Das
sollten sie sich dazu setzen lassen, daß sie nicht mehr
sollten, es zu sein, daß sie sich nicht mehr
lassen, daß sie zu sein, daß sie zu sein und nicht
zu sein.

Jesus in Seidaufrum und Künden zugebraucht, und
 von ihnen zu beßer machen wollten. Dann da
 mit sie so brennen, so sehn sie, daß sie als
 unter Holt stehende Erbsen von sich zu Unter-
 werflichkeit so lange Zeit entzogen, so ist es wohl
 gut gemacht, sondern sie bekräftigen einer Gung,
 Hütung für alle ihre Sünden und Abweichungen,
 welche gar nicht bestünde in Anübung gewisser
 der, bekräftigen durch die Übungen. Aber so
 nie der Esulten so alt eine Ergrüßung annehmen
 würde, wenn der Esulten so gegeben, so fällt
 von den geliebten Gabe der Annahme geben, daß
 sie so gegeben, so ist gegeben, in d. g. Aber
 davon hat Holt, seine abnehmende Liebe nicht
 so sehr und so sehr, so sehr groß, daß
 so seine eingetragenen Gabe der Holt, in der
 so sehr gegeben, so ist, und als, selbst ein Mittel zu
 gefunden, daß seine unerbittlichen Gabe
 nicht im Geringen gegeben und als, so
 nicht gegeben dürfen. Aber als wenn ein
 Kiste der einer Platte Esulten in der Esulten,
 so man so sehr, und dabei das ein Mittel zu
 einen Gabe für ihn nicht, von so sehr
 Ergrüßung und Esulten ab, so ist, selbst ein Mittel.
 Was mußte das wohl nicht für eine innigste Gabe
 so und so sehr Liebe so sehr, daß Gott seine eingetragenen
 Gabe, von so nicht bloß, so sehr gegeben, sondern

sondern der das Abbild seines Moses ist, nicht ver-
 zehret. Welche eine Begierde haben nicht Eltern, ihre
 Kinder zu sehen, nach Kinderen! Wird wol ein Vater sein Kind
 von selbst und ohne Nutzen, oder wol gar zum Tode
 übergeben? (5) Die Engel haben nicht dabei eine
 geistliche Exerzise vorsetzen, die sich zum Teil einige
 von den ammassenen jungen Leuten annehmlich ma-
 chen, die in unsern Engeln gelovet hatten. Und so
 mußten wir die Ammassenen Heiligen Josephum und
 Stephanum an Geistliche zu ziehen, half da ein zu be-
 zichtigen. Die fünf und zwanzig sollte für uns ein wenig
 Mithygebet, die ist ein einer selben locus, und die
 le trachten mühe. Auf dem Hochbogen gingen
 wir durch die sieben Häuser, liessen die Knaben ein-
 der singen, und redeten an drei Orten mit denen
 um das Haus beschäftigten Leuten, deren einige
 ihre Väter oben und der bezogen, aber klagen, daß
 sie nicht gelovet hätten. Wir sammelten sie
 zu einer Zeit, die wir von Gott, der Himmel, Meer
 und Erde erforschen, und ihnen eine ihrer lieblichen
 Unterhaltungen war, wenn sie zuerst nachher,
 wenn sie uns seiner Begeisterung trauften nach-
 den. Jüngere waren sie wol recht wohl und
 glücklich, wenn sie sich am waren und dort
 verweilten würden. Diogenes hatte ihnen den ein-
 igen Pflichten der am den Jesus gläubig ge-
 wardenen Jüngern, vergleichen sie sich mit den
 mühen.

unthun. Einem alten Mann, dessen Tochter schon 79.
bezeugt ein Glied unserer Gemeinde ist und Gott
schützt, werden wir dankbar zu sein. Der Herr aber,
der allein die Felsen und den Stein, wolle seinen
Geist und Wort zum Worte geben für alle und,
lieber Herr Gott!

(5) Ich erzähle uns ein einziges Kind, so heißt
es: die Cocus-Blut hat das Auge, ist aber
unsinnig, (can-mani, i. e. ocellum meum.)
Dass ich eben diese Frucht von Portugie-
sien, Namen Coco bekommen, (so muß
es contin. XXIX. p. 451. statt Coco heißen)
aus Malabarien heißt sie Tenggaj in dem
Horto malabarico Vol. 1. fol. 1. Tenga.
Vergleichen Gleichniß, denen sind von
Malabarien ungenossen und uns sehr
sonderlich wenn man mit denen, die ei-
ne theologische Stil noch ganz unge-
wohnt sind, um ihrer Deutlichkeit willen,
Manuscripter Weise reden muß, wie
es Paulus und Jeronimus z. B. thut.

An dem 15ten Tage ging ein anderer von
uns nach dem Lütticher-Vorwerk Eruckidant,
Seri, und lud in einem Aufzuge und auf der
Straße die Fäden zum Lichte ein. An
beiden Orten kam ein Bündel Lichte zu
sammen, die zum Spiel ziemlich ausmachten
man

waren. Der Junge, Zufall in, der Unterstellung ging
 dahin, daß sie gebeten und umarmet wurden, den goldenen
 und lebendigen Gott zu danken, der uns gesalbet hat, und
 der uns zu erlösen und seiner zu erheben, und
 die selbsten, Dintons, neßingent und Cuplerne
 gehen, bilden nicht länger mehr anzubeten. Die sie,
 wußte und fragten, so sie vorbrachten, warden ihnen
 herzlich bekräftigt, und, da ihnen begehrt war, gesahen
 die Bescheidenheit, so sie gehen, nicht vornehmlich war,
 gesahen wurde, schenken sie sich.

Gewiß von
einer Reise
des Herrn
Zurückgeht

Den 18. Sept. Der Landprediger erzählte, was er
 auf seiner kleinen Reise, so er mit dem neuen Lutherer
 gesellen Muttunäiken gesahen, wie Gott weiß, sie sind
 wieder gesahen. Der eigentliche Zweck seiner Reise
 war, dem jetzt gedachten Gesellen alle die Carter, so er
 sich selbst zu befehlen habe, anzuweisen, ihm die Feinde,
 so er jetzt in der Feinde in demselben zu zeigen, und
 in neuen Feinden vorzuhalten. Den 12. Sept. auf
 dem Wege nach Puttucudi, wo sich der Geselle aufhält,
 sah er mit zwei Kaufleuten ein Gefäß, was gesahen von
 der Feindlichkeit der Feinde und aller Götter dieser
 Welt, und von der Feindlichkeit und Armen, der Gott selbst
 ist. Weil sie sich fürchten, so er gesehen, sah er in demselben
 das Evangelium von Christo vorbrachten. In Puttucudi
 sah er mit vier Leuten von Falli, Gesahen, von
 der Feinde und dem Gesahen, was der Gesahen gesahen.
 In Cowilpadu sah er in einem Hause, so sie haben gesehen
 das Wort vorbrachten, sie waren Erdenleuten zu
 kommen

Kommen eingeladen, und die von ihnen gemachte
fürwahr bezeugt. Den 13. In Tirumaleitajen
padnam, wosin umsonstige unferne Frachten und Ti-
ruclätseri gekommen, sat er Mannen Personen und
Joh: 18. 5. 6. Die Gerichtigkeit ist der Mann zu sein,
nam Eiden für mich vorgefallen, und die zu Befrei-
lung des Salben vorgefallen. Dann mit, die zu einem Feinde
für er eine besondere Samensung aufstellt. Als er
dieselbst gespricht, fortim Eiden, der und Gethen Pro-
fession mußt, ein große Eiden vorgefallen. Dann der
ihm eine from müßim Almosen geben wollen,
sat er den Bösen Fülleier und Roff formiert, ihm
nichten und die Drafte gesaget, mit Eidenen besen,
gen und gedrohet, da, der, wenn man ihm kein All-
mosen mit theilte, das Gethen Bild zerflagen wolle:
welche Dünde dann auf das Heib, so ihm kein Allmi-
sen weisen wollen, fallen würde. Vor Land pro-
diger sat die zu Manjan zu, sich zu sehen, ihm die
Unbesonnenheit, seine bezeugt vorgefallen, ihm
die Unverwundlichkeit und Unsterblichkeit des leben-
digen Gottes vorgefallen, ihm zu Anbetung des Salben
vorgefallen und gesagt, da, der, so wie er bis her die
Eide um Eibliche Geben angelassen, sich selbst den
großen Gott und geistliche Bünde zu lassen solle.
Voraufer bezeugt vorgefallen. Vor Abend
ist der Land prodiger nach Känd gekommen, was er
sich die Kunst vorgefallen. Den 14. In Pandiagarum
sat er nunmehr seinen Feinden über der Drafte
f. der.

1. Cor: 8. 5. 6. Hiervon sind die Bötter — und
wie wir sie, einen Wort von Gott. Aufsehung
 des Bötter ist ein Gott. Wenn wir nun zu
 einer Religion treten wollen, was müssen wir thun,
 und was verlangt der Herr von ihm? Antw: Er
 will uns in seinen Hand und Leben Art zu lassen, so
 dass wir den Bötter nicht und selbst Gottlos werden, und
 unsern Gott übergeben. Der Herr wird all ein
 Ackerbau mann eine sehr Inseffügen, das Unkraut
 und die Dornen weg thun, Gottes Wort in eine sehr setzen,
 und uns zur Wortung mit Bötter zu bringen be-
 mühen. In Acta mawadi hatte Dosi und zuwan-
 zig Efristen mit 1. Joh: 5. 11. 12. Dass ist das Zeugnis
des — der hat das Leben nicht: zum Glauben an den
 Dosi Bötter angesetzt, als dass wir allein in
 seine Leben eingehen können. Von 15. In Alungudi
 wurde ^{man} ~~das~~ Efristen sind Apostel Joh: 17. 24. 25. Gott
der die Welt gemacht, — und dem allen selber
gibt eine Vergebung gegeben, und ihnen in der
Application die Worte Christi von sehr gelaget. Joh:
 15: 22. Wenn ich nicht kommen wäre — Unde zu
entfesslichen. In irunallaru hatte er mit dem König
 lauten ein Gespräch von der Art und Weise, wie man
 der Dinde lob werden können. ^{zusammen} In Asacudi zeigt er
 gegen Personen, die über die verstorbenen Zeiten befragen,
 sollen, dass die verstorbenen Menschen verlebte Zeiten ma-
 chen, und sammelte sie zur Bötter.)
 Von 10. In Putta-cudi sammelte er ein Königreich
 aus dem

hiesem den einzigen solchen Jesum Christum allein
zu halten, und dem Konfessionen wieder in Paris,
so an.

83
20162

Den 19 Sept: Hat es Waller noch dem Lande,
dieser eine kleine Reis ins Land, um den Lande
den in Majaburangsien Reis, dessen einige mit
zu sprechen vorlangt, eine Abzug, Friedigt zu halten.
In Tiruwadacarki, sprechen wir bei einem kleinen
nein, mit dem der Lande Friedigt bekannt ist.

für Anden

Es ist gelegenheit, daß von der großen Mogul's Ab-
setzung gesprochen wurde, welche allerley Unruhe
den in den nach sich gezogen, welche gesprochen
von dem einigen unangenehmen Reis ins Land
dieser Königl. Ex. li. B. in der Lage der Kaiser
Cocus, An. Be. sprechen, mit denen Wasser war mit
leben und in der Reis weiter fortsetzen.
Der Ein. nach. Wind wehte an. Besonders nach so
stark. Mit Untergang der Sonnen kamen wir
von dem kleinen Dorf Tattenur, welches in ein
klein in der Eisen unter einem Baum vor-
gestellt hatten, neben welchem waren für uns eine
Eimer fülle von Cocus, Trauben und geistlich
Zusatz umfassen Land. Einsetzen fragten nach
dem Text der wegenden Friedigt, und in be-
stehen an mit ihren Eisen der Abend, Gebet zu
verrichten. Wir gingen in einen Ort nach
dem nicht weit davon liegenden kleinen Perumalay,
welches der Manjagaren oder Kavalter von allen
den kleinen liegenden Vorlehen weis. Wir
hatten

hatten zwar die Landherren, so wie die Stadt mit uns: weil
 aber der ungeliebte Heynrich über die ungeliebten
 Felder und Brachen ging, so war es nicht zu sehen,
 zu sehen, und sollten wir begreifen von uns selbst
 zu wissen, dass wir den Landherren, so wie die Stadt mit uns
 eine Sache entgegen kommen. Ein solches war
 von gebildet, und zwar mitten unter der ungeliebten
 Krieges, Unruhe, dass es aber dem Landherren
 den. Das war Gelegenheit zu werden von dem Landherren,
 nicht mit Menschen sondern gemacht werden, wobei
 im Himmel, wo dem Landherren mit uns selbst kommen.
 Der Heynrich mit dem Landherren, und so dem
 ungeliebten dem Landherren. wie eine junge
 Pflanze, so wie die Pflanze, wenn sie einmal
 wieder von ihrer Mutter Landherren. Allein die
 Menschen konnten sie so sehr und waren der uns
 fremde Sache: Dabei man ihnen die Pflanze von
 dem weisen Mann, der viel von uns selbst, und
 Luc: 12. gemacht. Unselbst ist es aber anders
 beabsichtigt mit einem Landherren, Widere, sie
 mit dem Generalen der Könige Frieden, als sie
 dieser so sehr tractierte und darüber ein Landherren:
 wie selbst in der Gesellschaft der ungeliebten Pflanze,
 den vorbringt. Die selbst, so wie genommen uns selbst
 der Anker, so wie der Landherren zu werden, als unser
 Skinnatambi so wie ihnen unser Landherren selbst und
 sie von den ungeliebten gebildet werden, dass
 ihnen gesagt, die Anker, so wie die ungeliebten
 gebildet.

Gebort. Wir erwarten ihnen, wie Bethan ersten
 Menschen aus Erde zur Unsterblichkeit erheben,
 so der Berg nicht ein bloß der Geist, ^{sey}, sondern ein
 Leib und Seele befaß. Da er aber in Dünkelge-
 fallen, so war der Leib, was in die Harnachung
 und wurde wieder Erde: allein daneben den
 bösen und freies in der Welt sind, die sich in Gott
 wieder besaßen, und also beyde böse und gut
 in der Welt gesest; Gott aber ein gewaltiger
 Gott ist, der so viel das böse strafft, als das gute
 belohnt, da doch in dieser Welt ist nicht eben alles,
 weil so offenbar zeigte: so erfordert sich seine
 Gerechtigkeit, daß der aus der Menschen Leiber,
 die ja um bösen und guten mit Spiel unterscheiden, aus
 der Erde, die nicht alles Mütter ist, wieder auf-
 erstehe. Unser Schrift nachdrückte: der Leib
 sey ja nur bloß ein Instrument der Seele: was
 denn der Seele, da die Seele dieses nicht
 Antwort: Der Mensch ist ja ein Sinn, dem
 nach der Seele handelt, da doch ist ihm ein sei-
 nenfluß in den Körper, mit dem er
 viel mehr erfüllt, als mit diesen Dab, denn
 sie in der Hand hat, als nach der davon keine
 Empfindung hat, wenn es damit zugeht. Dar-
 auf sagte ich ihnen das Gleichniß vom Samen, welchen
 ein unvorsichtiges Kind hier nach oben fallen
 würde, wenn er in die Erde gesäet wäre.
 Gedacht eines der palingsien oder fernabhin,
 ging einer verbrannten Oliven aus ihm

Auf. Ein alter Traufmutter Bone und sollte mir
 mit dem ganzschönen Whingâfirwâdam sein und so
 mit ging aber bald wieder los. Der Natamei areu
 oder Epilich Boneam, und hat allezeit Frauen: unter
 andern auch, und war für einen Abficht in den die
 fischer ins Land gekommen waren. Unter diefem
 Bruder, der den sel. H. Ziegenbald wohl gekannt
 gab ihm auch alle gebrüder beyfied: alle, die sind ja
 nicht in die Land gekommen den mannschaft zu wei-
 ben, sich zu beirathen, oder jemandem das seine
 zu bringen, sondern unterrichten die Leute von
 dem Wege zur Colingheit. Er warfen bald seinen Ab-
 pfied, und sagte, er sollte bey den Manjagaren was
 was zu bestellen. Das Morgens Befoten wir zu nach
 nach Tattenur. Hier sollte ich unter der Canibersche
 unter dem Baum was am letzten Espritzen eine
 Aelt über 2. Esß. 2, 15-17 (: nach dem Abfchiede Tragt
 mir ein Heilungen einer meiner geliebten Collo-
 gen zurückgeben :) von dem Anfang und der Vollen
ding der Glomben: stellte ihnen vor die große Coling-
 heit, woran sie Gott vor vielen Tausenden in diesem
 Lande gewohnet, daß sie zur Gemeinshaft
 seiner Kirche übertrug, und denen unser gesungener
beurtheilung zum schlichten eigentum nicht ohne
forst Esprit: wie sie aber das in Kindheit fürst
 zu bedenken sollten, daß wir unter den beaufstehen
 nur wenig unterworfte waren: sie sollte also ihren
 beaufst und forschlung seinen so zu wasfen in der
 Bülignung

in Common: ob Bouteer nicht. Weil er etwas lesen
 konn, meynen wir, daß von dem Goldt willen künzlich
 all Eitelkeit in der Gegend im Tagepartenorn ge-
 bräunt worden. Das eigenthümliche des Goldts
 (erschalt moß mir einen Mager Josephus:) Dem
 nicht seinen Eos und noch noch andern, und brach
 to mir Köpfe, Milt und Lapp (Cous = die Bezeichnung,
 pfenck. Ingegnisifian wie Malabarische Erde
 fähren Offerirte. Das ist, nemlich die sieben Böhnen
 von der Ordnung ist Jogh (u) die isifian vorlesen
 und erlänst isifian isden Funck besonders, mit der
 samafinn, da, Bie dal nicht all etwas geirngt von
 yofen, solten: ob was an war ein fältig geirngt, aber
 aber wichtige Mafseiten, die den Bunde und die Or-
 dnung in der Böhnen betreffen. Der Mann mit
 dem wir yofen stehet, sprach bei der Efer von
 Dunden fall, ob Bote nicht ein den Eitelkeit erfassen,
 und ob nicht die Bunde von Gott Bunde, ohne welche
 ja nicht in der Welt geirngt Bunde. Antwort: Die
 Efer von der Götlichen Götlichen war der fette Milt,
 der Bote allein angesehn, all der niemand zum guten
 zünigt, oder ihn bei den fassen in den fette zio-
 fet; der Mann, der ja kein unvernünftige Milt,
 sondern wir, so den Untergang ist gut und böse,
 also sondern Bote von ihm einen fette willigen
 Dienst. aber oben weil der Mann zum guten nicht
 von ihnen war, so war ob bei der einen Bote
 ganz, der fette ist möglich, da, so wieder den
 guten

+ In der Anfang
von Gott
20. 16. 2

guten und grocß handelte, den Rath mit ihm selb
und dem einzuweisen, ob bösen feindes Gottes selb
ein guter Engel oder feindes war, Gofor gab. Der
Landprediger brachte ihn, wenn einer feindes d
ungetroffen wider, wider da dann wol ein was man
dieser ihm, als Vater, die Psalmen geben: und er
verfuhr ihn, mit seiner Heil. Bitter zu setzen;
welche er einsetzt. Weil er die Heil. Schrift sol
gion im Heil. billigt, so mußten wir ihn zu
beruhen, da der dieselbe des sonne umfassen
mußte: die sel. sein im Heil. geirigelt. Der
für ein weis. Pannia-stadtm. oder glückselig
dieser Ort, weil Rath warst. Was für war
Pündig und die seligen Exoranten admi
nistriert, dabei uns Armen und Unseligen Lieb
Lese Heil. fater und gepredigt wider. der
selben Guten mußte er wisse. Weil man, er
sagte: was ist von dem ein son gelehrt? wenn
ist er in dem son ein selig man.
Wir antworteten ihm: was man mit dem so
han glück, mit dem son ein, Gott zu fater,
mit dem Heil. be kommen. Was man er war
gewonnen, denn der obgedachte Bruder in selb
Psalmen und Perumuley, und bracht ab und bei
je. Mith zum Mithage fater. In unser
Unterordnung ergoßte in ihm die Befehung der
Rath (Constantin der Großen. So bracht
ob dem ein in unser Landen oft. Tabul(v)
geraden

/mal

gewesen war. Ich antwortete: wie Gott der
 selbst, die wahre Religion auf uns hat, allenfalls,
 der stand ungeachtet auf seinen Füßen, obgleich An-
 fangs nur wenig Leute sich anschickten; als
 mußte der Menge seiner Hofsinger, nach alle
 Einkleidungen der soll werden, daß so uns ein-
 und sind heute und Dienst uns uns eine seg-
 davon, so einige gewisse Traditionen setzen, umdies
 von der Weiskethen nach besser, befanden, fanden der,
 umdies. Von dem wir gesungen, nach dem wir
 uns an die Chöre über Wiskethen. All wir ges-
 feld in über die letzten Acker gingen, lag eine
 ungeheure Dölsung im Braß, die nicht oft ver-
 ging als bis in fast ein Jahr zu dem. Der Dölsung
 seitigen Regel ist in diesen Ländern stark in der
 fallen für die geistlich. Dabey wir und der geistlich
 einmüthig. Eine unsere Christen, die nicht
 bis jetzt nicht worden, trafen wir auf dem feld
 an. Die hat in der Jugend, in der einen Unglücklichen
 fallen den ersten dem ersten: wir haben ihn
 eine große Sammlung. In Wiskethen, hat in ein-
 unter einem Baum unter. Es kam ein Knabe
 und eine von den Hirschen, die sagten, der letzte
 einmüthig, daß die Dölsung von ihm der ge-
 nesen, und sagte: wie hat die Ungerechtigkeit ganz
 überhand genommen, die Hirschen der geistlich in Fülle
 all haben nicht besser. Ich antwortete: was
 ist eine christliche Obrigkeit, wenn die Hirschen
 der

[illegible]

wird von ihnen sehr verehrt. Auf der Süd Seite
von Titeiali kamen wir vor den Ort wo wir, da wir
sofort Fortsetzung Nadjers Land, schon sehr wenig
mit uns vorzubringen. Man hat beobachtet. Die
haben daselbst eine große Pagode erbauet, einen
Lein zu graben angefangen, den Ort mit Wasser
umgibt, und auf dem Berg den sie gegengucken, ist
noch Alles von Bäumen verflankt. Der Ort
gehört dem Katali König, und heißt sein Lein kommen.
(t) Dies ist der Ort, so weit der hoch h. J. gegenüber
in seiner angenommenen Landkarte gegeben
man. Contin. IV. p. 170.

(u) Sieh Contin. xxxiii. p. 932.

(v) Es handelt sich der Malabaren Religion, in der
gegenüber die Ehrlichkeit: wie in der griech.
Kirche sprachen die Griechen, in der Syrischen
die Syrer, und in der Arabischen die Araber
den Glauben entgegen gesetzt worden, Gal. 3:28
Contin. xxv. p. 155.

Ergänzung
Actus

An eben diesem Tage wurden also fünf Personen
nach was angenommen Unterricht in der Ehrlichkeit
Lehre, von der Ordnung des Feils, in die Evangelische
Kirchen Bausatzwerk aufgenommen. Dies ist das
was in der Königen Kirche geschehen worden.
Aufser einem Würdigen Weibe welches drei
neue Kinder, welches sie in Fortsetzung wohnt, sind
sie alle mit denen von der Compagnie Grund zu
nicht gelegenen Vorfass in Malabarischen
König gebühlich. An einigen Punkten man mercken
daß

daß sie mehr geübet und innerlich von der Gnade
 und Erleuchtung, als sie im Lande waren, in der
 Lust mit Worten am Sonntag zu legen, indem sie
 wegen ihres Alters die Vorträge nicht im Zu-
 satzen lassen. Den Predigten waren ihnen die
 fleißigen Aufmerksamkeit unter den Predigten
 oft zu sagen haben, wenn sie von dieser oder jener
 Predigt getrieben waren. Sonderlich hatten sie
 einen guten Eindruck von gewissen unter ihnen
 im Besonderen gefunden. Und von der Abgesen-
 dlichkeit der selben, so daß sie sich selbst unter ein-
 ander zu rufen und warnen, was sehr
 sonderlich begreifen wurde, hatten einen Teil
 am Ende der Predigt. Man merkte auch bei der
 Predigt der sieben Worte Christi am Kreuz,
 einige gute Redungen, und sonderlich war
 ihnen die Lehre von dem ewigen Leben über die
 moysen'schen Gesetz, so daß sie nicht mehr davon
 konnten, und alle Hände vorpfeifen, sie wollten
 alles zu sehen, daß sie in der geordneten Ordnung
 ihrer Vorfahren bei der und nicht nach dem Glauben,
 bei dem sie im Glauben und in ihrem Leben
 das selbst vor ihrem Lande wieder aufzu-
 wecken. Gott beschütze und wolle helfen in ihnen
 diesen guten Weg zu unserer gemeinschaftlich
 Freude und seiner Absicht ewigen der
 Segnung.

Am 22^{ten} Septbr. so wurden fünf Indier aus
 der Malabarischen Stadt Quimino getraut.

Ergänz-
 Actus

1. Teil

Hofstetter amercet, die der für Unterricht, Danks
und Kleidung Sorge tragen. Zuversuchen, daß einige
Kinder, so vornehmlich bedürftig fallen, für die Hoff-
stetter (4) zu übersenden. 3.) Diese sollten sie
mit demüthigen und dankbaren Herzen vor Gott
zu erkennen, und dafür zu danken, daß Gottes
der Hofstetter um ihnen ersucht wurde. Diese
wurde dann in Gebet und mit dem
Hoch, weil dem neuen Glauben zu. s. 10.
gegründet.

(4) Eine kleine Hofstetter von einem kleinen
Kindern war in Peterburg, und wurde
den öffentlichen Schul Kindern zu Detel-areck
übergeben.

Den 1^{ten} Octobr. Die Leerdamm sind kleine
Kinder, welche heute in der Hofstetter der Mutter, die
noch in dem Hause sind dem Lande zur Unterstützung
zu st. Einige andere gegeben, den Geist und
gab, sollte man Botschaft mit einigen Kindern
von der Kindergeburt und Aufzucht der
Kinder zu sehen, als wenn ein Kind nicht mehr
dieses ist, sondern ist ein kleinerer Geburt, An-
lass gab.

Den 2^{ten} Octobr. Vom 1^{ten} N. von einem kleinen
Leute, so im Majabnischen Bezirk gegeben, wie,
der nach dem Trachten, den 27^{ten} als
am 18. Festtage von Trinitatis, Abend, ging
in den ersten Namen Schul in Tormio.

Unterschied

96. Unterwiegend wolte mit einem Gottungsbild vor
und der Todt, der schon ſteht zum heil'gott ein ge-
laden worden, und batte, daß der Todt nicht länger
den heil'gott zum heil'gott von ſich, den moys. So
minte ob ſich zu ſehen; in ſo man ſie ihn aber ſch-
iel nicht zu ſehen, ſondern in ſilau, daß er nicht einem
in ſilau ob ſich der Todt in ein heil'gott was-
den moſte. Den 28. ſaß hat in ein heil'gott Got-
te in heil'gott in ein heil'gott die heil'gott an-
ſich ſehen, ſo mit in ein heil'gott was, so
man ſie nicht länger den heil'gott an heil'gott
ſilau zu ſehen, ſondern heil'gott die heil'gott zu ſehen
und ein heil'gott zu ſehen, daß der heil'gott an
ſilau. In Wörrer ſilau wir ſaß, daß der heil'gott
ſilau der heil'gott, ſo ſilau von den heil'gott
zu ſehen. In ſilau ſie mit vielen Worten
daß ſie der heil'gott die heil'gott zu ſehen,
und heil'gott ſilau, daß ſie heil'gott die heil'gott
ſilau so viel gutt zu ſehen, ſilau, und zu
ſilau der heil'gott ſilau so viel heil'gott
heil'gott der heil'gott: ſilau in ein heil'gott
den heil'gott zum heil'gott der heil'gott heil'gott
ſilau ſilau, zu ſilau der heil'gott mit
heil'gott in ein heil'gott zu ſilau ſilau.
ſilau der heil'gott die heil'gott heil'gott
ſilau. Der heil'gott der heil'gott der heil'gott
den heil'gott, und heil'gott die heil'gott.
ſilau

uns gefaßt. Die forsten unser Gesand von dem
 und der paffen auf dem Lande zu kommen. Der
 Landesherr befiel sie in sein Bräu: die meisten
 Leute sind dem Lande waren was gezeugen, weil
 seine Befehle für sie ist, nach dem die paffen paffen
 und dem Lande nicht gebühren, und das für die
 geset werden. Es haben uns die Mooglyen in
 ihre Dörfer zu allen halben im Lande gemacht.
 Die Leute haben sich gemein bei diesen Unge-
 den von den Dörfern der Europäer, so sonderlich
 bei An der der Europäischen Dörfer, alle Land
 Arbeit und Handarbeit. Wir gingen weiter, und
 trafen in sechs Dörfern Arbeiter von Palli-
 an. Wir fragten zu ihnen, man trübe unter ihnen
 viel fleißige Arbeiter an, die sich zu verdienen
 müssen: aber in der Dörfern Dörfern, so für unter
 ihnen nicht befragt. Damit der Leib nicht fäulen
 so, um so man fleißig arbeiten: aber damit die
 leben möge, um so man der lebendigen Gott
 dienen, und sich dienen können. Einer von ihnen
 sich ganz bei den Dörfern und paffen, wie wollen sie
 sich den anbeten. Der von dem Dörfern in
 fassen, in der Dörfern Dörfern eigentümlich
 an, der der Dörfern zu der Dörfern Religion
 set: ab dann wird es mit ihnen, so
 ihre Arbeit, nicht mehr haben. Der wir in
 der Allee bei Perumpallam, so von der Dörfern bei
 Sangumugam bis Majaburam geht, und von dort
 oder

[illegible]

solist alle Tage vor dem Essen, dabey sie zugleich
 Klein, so wie aller Malabaren Kleider, nur ein
 Stück Einwandig, worauf, und sich selbst mit
 feiliger Asche wol bestreichen. Sonach kam ein
 Einweber aus Torioa, mit dem wir nicht so
 reden. Er billigte alles, daßer ihn der Land Herrscher
 selber allerseind dinsten ließ, und selbige zu
 gleich beauftragte. Sie ließen wir unter offn
 zu sitzen, spritzten und küßten ein wenig unter
 grünen Bäumen. Darauf gingen wir in Saja-
 wanam selbst hinein. Hier wurden dinsten und
 selbst, der ihm alle 6 Ziegenbalgen gebracht und mit
 ihm gesprochen, dem und entgegen, und wüßte
 und in sein Land. Wir stellten ihn vor, daßer so
 unbillig handelte, daßer ihm Gott sehr lange fer-
 zur Fortsetzung, seine Missethat und Willen zu ge-
 langen Belagen seit gegeben hätte, er der Selbste bil-
 der so wenig gebraucht. Er selbst so nun nicht lan-
 ge zu sprechen, sondern zu uns kommen, und mit
 uns weiter reden. In Sajawanam selbst besaßen
 wir den großen Saal, der der sonst schon gedachte
 Ambulawana Tambiran und seinen und ein groß
 Holz, das Gemälde der untere Bäume lassen. Wir
 setzten uns gegen den Eingang der Gebäude, wo
 der, da ein großer Thron war. Weil der Thron
 Bild und der Thron so auch genommen, und auch der
 Compagnie Genuß gebraucht worden, setzten wir
 zu ihm, als ob er stand um sie, daßer sie nun
 seinen

können Gott (in unsrer Vorstellung:) an ihrem Orte
 stellen. Wir wissen, sie aber dem zugleich auf den
 erhabenen ewigen Gott, den sie besser kennen kennen
 und so vielen Tausenden Göttern gedient, von denen sie
 nicht den geringsten Nutzen stellten. Sie sollten sich
 nicht länger durch die Tadelhaften Eigenschaften ihrer Prä-
 nanz aufhalten lassen, sondern das Beste des Leben-
 lichen Gottes, das uns ihm gegeben worden, sich selbst
 formen. Dennoch, Kinder der Welt, und schließlich Sie
 in dem Ort, wo wir uns befinden, gute Anordnungen.
 einen Vorleser, den wir untereinander unterwerfen,
 sammelten wir, da, so wie wir sind in der
 Tag hinein leben mochte, sondern Gott, der ihn gegeben
 und besser so Wohlthäter erhalten, so können und ihn
 dienen mochte. Daß dem so eine Weile zugehört,
 wachte er ein, da, so und nicht glauben, derlei,
 sein so zu lassen nicht lassen können. Der Land-
 liche, sagt aber, der Balle von seinem Geiste in
 Constanzer Epochen (in unsern Tagen:) sein.
 In wie weiter gingen, trafen wir in einem Ge-
 fälle der Welt, welche wir einmachten, daß
 sie nicht länger unter die Götter, die für den Mangel,
 sein können müssen, Göttlich werden, sondern den
 großen Gott, der uns in Gott, so, ungeboren, und
 zu ihm ihre Lust zu nehmen. Der Abend kamen
 wir in Manicamattsee an, da wir bei einem von
 Wölläpfer-Geist logierten. Weil die Häuser in dem
 Ort, so weit und einander liegen, so der Pöbel-Geist
 mit

mit Jüden zu sprechen. Unseren Glaubensbrief der 103.
ein Jüde, so nachher in die Welt kam, und von ihm seit
7. bis 8. Jafaan mit dem Landprediger bekannt gemacht
worden, so der unsern Kommen, zu unserer Religion
gehen, und dem ewigen und lebendigen Gott sein
Jesu dienen wollte. Er schien ein feiner Mensch zu
seyn, der ein Kind erwarb, so nachher in die Welt
kam, und nachher ein Mann wurde, so bei ihm war,
so unter einem Baum stand, und dabei saß,
sondern ich an Leben hatte im Himmel. Einige Es-
raen kamen, und saßen über unsern Aufsatz,
und sagten, sie wollten alle Esraen zu einem Leben
die sie mir anbringen könnten: es waren aber wir
keine Esraen, weil einer Esraen im Lande ist. Den
29. Jafaan 5. Ufo, waren unsere Esraen an
der Zeit 25. nach einigen Jüden zu einem Kommen.
Unsere Aufsatz Joh. 17. d. Das ist das ewige Leben
- Jesu Esraen erwarb, zeigte ihnen, wie der
Gott und Jesu Esraen das ewige Leben
ist, und erwarb sie, daß sie in solcher Gerechtigkeit
und fleißiger Betrachtung göttlichen Wortes und der
Welt Leben nach sich und zu sich selbst. Man
sagte ihnen zu Beweise, daß sie als eine große
Hoffnung Gottes zu bekommen, daß sie einigen An-
schein solcher Gerechtigkeit befohlen, und erwarb
te sie, daß sie nicht mit einer bloß Gerechtigkeit und
Gott zu leben zu finden sein sollte, sondern sie
eine eine lebendige Gerechtigkeit bekommen, die ihnen
ist

sie in Zeit und Ewigkeit selige Leute werden würden.
 Besondere Ermahnungen wurden ihnen gegeben zu
 beschließen Bünde, Liebe unter einander, zu wachenden
 Feind des Botschaft und zum guten Wandel unter den
 Feinden. Einige aus Siäthi wurde eine Sammler-
 ung zusammen geschickt in ihrem Christen Glauben
 weil der Land Herrscher über sie sagte, daß sie nach
 und nach von dem wachenden Feind und Feindes selb-
 lassen. Endlich wurde ihnen ein Brief zu ihrer Be-
 weisung die Fürbitte so vieler Krieger und Kinder
 Gottes in Europa, und wie sie einige unter ihnen dem
 Chonnon aufbewahren, vorgefallen. Die vor-
 stehende Besorgung. Einige unter ihnen gab der
 Land Herrscher ein gutes Lob. Einige sahen daselbst
 wurden ermahnet, daß einige Geseh, daß der einige
 was der Gott allen Menschen in der ganzen Welt ge-
 ben, nicht länger zu sammeln. Darauf begaben
 wir uns einen Tag, und fielen an unsern Orten ge-
 sehnisse mit Feinden nemlich von Gott und von Deseher
 und Gezeiten demselben der Menschlichen Gesellschaft
 und zeigten ihnen unsern Amsch und Botschaft unter den
 Feinden, wovon sie bisher nicht gewußt. In die Arbeit
 Leute, zu denen wir gehen wollten, ließen wir uns
 weil wir unser Vorhaben nicht wollten. Wir gingen
 durch einige Feinde und Feinden, da man keine für
 und die einen Menschen uns nicht mehr. An einem
 Ort im Walde sahen wir 30 bis 40. Asten. Gegen Mit-
 tag kamen wir nach Erumel-tokkulacudi, da wir zu
 einem

einem Ort ein, bei dem Dorf unser offnungsbereiten
lassen. Einige von den Gutsbesitzern des Orts kamen
zu uns her, die mit fleiß dem Worte zu hören. Der
Landprediger las ihnen die sieben Bücher von dem Ort,
wieweil es still war, so sie selber mit nachlesen. Die
billigten alle. wenn sie nicht so weit von dem
Stadte entfern sind, sollten sie auch mit der
Zeit sich gewinnen lassen. Wir hielten ihnen Jesus
Merkmalen zu. Vor die nachgingen, die
einige Kinder haben, die wir fragten, was
sie für einen Gott anbeteten: Die sagten, den Pe-
lleiar (ihren Vater). Wir fragten sie, was
wäre. Antwort. Es gibt guten Vorstand.
Wir zeigten ihnen, daß sie auch lesen von ein-
nem dem. Gehe nicht aus dem Hause: der
große und einige Gott will uns geben guten Vor-
stand; den sollen sie erkennen lassen, ihn die,
von ihm zu hören und zu ihm beten. Die wollten
ihm folgen zu ihm. Je nach dem, so ihnen
Vatermeister, den wir seine Flucht so viel in Ab-
sicht seiner selbst als seiner Kinder nachsahen,
und insonderheit war das letzte bezeugt einige
den, wie es nicht nur seinen Vater, sondern la-
sen und die beiden bezeugen bringen, sondern auch
sich zu bezeugen und nicht die einigen Götter,
den es aber selbst bezeugen nicht kann, anzusehen
sah. Einige von den Gutsbesitzern des Orts, die
seine einige Freunde. Einem Wadegizian bezeugen,
so

selbige alsdann in unsern Disfeln noch gutt be-
 non bitten. Singe von den vorerwähnten im
 Dorf, ging eine gute Gesellschaft mit uns fort, und sich
 etwas besorgt zu seyn. Im selbigen Lande war
 unser Grafmarschal und einen Wöllschen an, die
 wir von ihnen werden bitten zu Land zu übergeben
 mussten, und sie anerkennen, ihre Feile schließlich
 besser vorzunehmen. Inzwischen verließen wir
 den Grafmarschal, all einen Vorläufer des Heeres
 zu. Nicht weit von Lohäcken war verbleiben wir
 mit d. bis 10. October, und anerkennen sie,
 daß, da sie mit, so großer Mühe ihre Leibel Un-
 terschied mussten, sie vorwärts schließlich für ihre De-
 le, sagen, um sich zu dem lebendigen Gott be-
 setzen müssen. Diese Tode Jesu ihren ganz
 noch nicht zu seyn, da sie so sehr atmet waren.
 Abends besetzten wir in Lohäcken, so nur eine
 halbe Meile von Majaburam ist, ein. Der Land,
 fruchtbar und gut, daß uns dem Wege den wir
 gingen, sehr viele für uns sehr zu seyn zugehen.
 Nun aber sahen wir sehr einen Mann.
 Die Mogul sehr habend ihre Besitzungen und
 darüber alles in seine Gewalt. Deswegen wir
 wollten, daß der Postil-Chart, so von Lander Lahtub
 reiten, und einen neuen Subeitar der Land,
 so in Majaburam eingesetzt, seinen Land
 alle Barden sehr werden sollte, was wegen sie
 ist sehr zu seyn. Unsern Heil in Lohäcken,
 der

derung sein Jaid, redeten wir mit einigen Gemeindegliedern
 zu, und zeigten ihnen, daß ob er gleich von jedermann, als
 ein guter und frommer Mann angesehen wurde, er doch
 damit für Gott nicht auskommen konnte: so mußte das recht
 vor dem lebendigen Gotte stehen und da er sich ihm
 den 20^{ten} gingen wir nach Cudimanangi, nach dem
 Gesetze im Majaburungischen König, Njanajudam, hier
 wieder geladen, nach dem er in Lorhäcken nur einmal
 beurlaubt worden. So bald wir daselbst ankamen, kam
 der Pädikawelkaren und sagte im Vorlaugen mit uns
 zu sprechen. Wir ließen ihm unsern Christen
 insamen bringen, sondern er vermehrte sie nicht, von
 der Zahl 11 hießer wir begibt wieder gehen und vor
 einrichten ihnen den das Gesetz vor ihrer Aeltern Zeit,
 insonderheit das Evangelium von Christo nach Apost.
 10. 43. Wundern sie sich nicht — zu verstehen sollen.
 Welchen Grund wir ihnen vorlegen und erklären.
 Sie sorten begierig zu, der Landherzog entbot
 ihnen den 2^{ten} die letzten Angelegenheiten der alten Ordnung,
 so, als der Herr, vermittelte sie zu beschließen mußte,
 und bewies mit einigen ihnen selbst bekannten Beispielen,
 daß diese Bitten, von denen sie sonst so viel
 proklamirten mußten, nicht selten konnten, wenn man
 gleich selbst noch so viel angelobet worden. Wir
 redeten bei wase eine ganze Stunde mit ihnen; und
 thaten ihnen alle mögliche Vorstellung, so uns nicht
 ohne Frucht zu seyn schien. Vor dem wir uns
 ab und zu mit den Christen (deren der Gefälle
 nur

nun 17. Zusammen bringen können, weil sie sie
 und die erste Befragung ausgehen: und ich
 soll ihnen einen Vortrag über Joh: 6. 37. Aber
 zu mir kommt, dann werde ich nicht finnen, ob ich
 das bei ihnen zeigete, 1) wie man sich nach dem
 Fall Christi allein der Weg zu Gott und aller
 Seligkeit sog. 2) wie das derjenige, so selig
 werden sollte, seinen allein im Glauben
 beifallen, d. i. zu ihm kommen müsse. 3)
 wie so können der zu ihm kommen finnen, d. h.
 (obwohl gleich verdammt), sondern in Zeit
 und Ewigkeit, alle, so zu ihm kommen noch
 aufsuchen: Wegen der großen Jüngerschaft
 im Lande ermahnete sie zum Beschlus, sich in
 aller Hells zu ihrem jüdischen Vater zu halten.
 Ich nannte vorstehenden Absatz als
 mahneten wir, sich nicht durch allzu große Dring-
 lichkeit an Gott zu versündigen, sondern sich
 im Glauben an ihren jüdischen Vater zu ver-
 setzen, Jesum Christus zu halten, und
 also sich zu bemühen, daß sie an den seligen Vater,
 wo ihr selig verstorbenen Mann (wie wir
 gewis glauben:) hingekommen, zu ihm kom-
 men und mit ihm ewig selig seyn mögen.
 Welche letzte Ermahnung wir uns der ver-
 storbenen Mütter sehten, die die erste versinn-
 die

111.
dem er die Weltbekenntnisse geschrieben hatte,
welche er selbst approbiert und sein Vergnügen
über so wichtige Sachen bezeugte. Weiter wollte
er sich nicht einlassen. Er invitirte mich gegen
Abend zu sich nach Nactam. Hiermit war ich
in meinem Taleiaren, welche ich mit mir
so mit aufnahm, und erwartete ihn, da, wo
sich nicht länger wegzunehmen mochte, ein Exil,
gute der lebendigen Botschaft zu werden,
und die große Deligkeit, die ich in der
von ihm selbst angegebenen Ordnung mit
zu teilen sehr beabsichtigte, nicht länger verweigern.
Er konnte nicht von unsen Christen.
Am Dienstag wollten wir aufgehen, ob
sich aber einzuwagen, da wir bei uns
waren legiment mit denen sehr kommen,
dan fahlen, ein Wort der Genesung vor
setzen, so wie es die Umstände mit sich brach
ten, uns theilten wir uns von den Mala-
barischen Brüdern ab. Gegen Abend,
da es dunkel zu regnen, kam einer von
den Christen des Ortes, der mich heute zu
sich invitirte, und folte mich ab nach Nactam.
Der ganze Ort ward rego, als sie einen
blonden Mann zu sehen bekamen: da,
so

Dieser Baum groÙ und klein saÙ in der
 Zeit, da wir aufgenommen wurden: Da von dem
 selben Baum der jeÙ gefallen, gesendet wurde, sag-
 ten sie uns diese Gewissheit, dass unser Verstand,
 und weil wir zu ihnen kommen, heute diesen
 und vergessenen Blick nicht mehr sehen.
 Wir fragten, dass sie selbst keine Wege mehr zu
 finden sollten, sondern den groÙen Baum,
 von dem alle Gùter in diesen Menschen kommen,
 da sag' mir immer dass sie ihn nicht kennen,
 AuÙer dem jeÙ gefallenen selben laublosen Baum.
 Sag' uns unsern Anteil, sein geistlicher Baum
 und diesen Ort gefallen, und selbst sag' das Wort
 des lebendigen Gottes, so wir ihn jeÙ so
 kùndigten. Voran kam ein Fùhrer aus Ma-
 jaburam, und gab allen Tira-nuru (Jah. 1. 1. 1.)
 wormit sie sich so gleich vor der Türe und unter
 der Türe befanden. Wir fragten den
 Fùhrer, was wir thun wenn von dem be-
 pfundenen mit solcher Art sollte? Er wolt
 nicht mit der Sprache sprechen, sondern uns
 wolt nicht. So saÙ wir uns auf Antwort bringen
 wolt er nicht sagen. Wir sollten voran
 allen, so uns mit seinem Namen, die Herrsche-
 ring ist, Trichter, der Baum, Fùhrer, bewegte, und

und

und ermahnten sie, sich doch nicht länger mit
schon unnützen und thörichten Ermahnungen zu
besorgen, sondern sich dem vornehmsten Befehl Got-
tes den Weg zur Seligkeit erkennen zu lassen.
Die Entlassungsgedanken und nicht geringe fremd-
schaftswesen und alle wohl und, und waren
bekümmert daß sie nicht mehr gutt so
weisen konnten! Wir wünschten ihnen den
ganzem Jenseits göttlichen Trost, besonders
zur Herstellung ihrer Seelen.

Den 1^{ten} Octobr. gantz früh verabschiedeten sie
sich mit so viel Eßen, Getr. u. dgl. als wir
uns fortbringen konnten: Wir baten, daß
sie uns einmal in der Stadt besuchen wollten, da
wir ihnen alle unsere Anstalten, wozu wir
gesten mit einander gearbeitet, zeigen wol-
ten. Wir besetzten also nun wieder zu rück
unser Fruchtkorb. An einem Feil der wir
unser Frühstück, nehmlich Reis und Tair oder
Reis = Milch essen, tranken wir 2. Personen
von, davon wir die ganze Ordnung der Feil
oder den Weg einer man Dunder zu Gott
Jahs Espritum vorstalten, und sie zur Er-
haltung des selben Wegs ermahnten. Sie
sahen

salten mit einigen unserer Pfaffen Um-
 gung gehabt, und waren aufsucht, aus unserm
 Munde selbst das Wort des Falles zu hören. Der-
 nach verlieten wir mit einem Bewusstsein, der
 süß zu unserm Wissen dünkelte, aber wußten wir
 ihn nicht und die andere Vorstellung gesehn,
 beschränkt was ging. Dermit können wir auf
 ein Feld der vielen Leute den Fluch trieben.
 Wir rieten, sie fern zu, und sagten, wir sollten
 mit ihnen gar wichtige Sachen zu reden, und her-
 zu ihnen folgende Vorstellung. Es arbeitet
 unsern ganzen Tag so müde, und sagt der
 Mann ein wenig die Dasein: unannehmbar der-
 len Foligkeit bestimmt ist auf wenig oder
 nichts, der hat von einigen Dett einen Dett und
 faltet lassen, und der selb, seine, Kupfer
 und Metalle: der ist, wenn man auf uns
 mit gesunder Vernunft betrachtet, ein unbilli-
 ges Dasein. Bestimmte auf der finsternen be-
 zogen eine Foligkeit, der ist nicht, der hat mit
 den anderen Ceremonien; wann man sich
 ganzes Dett, oder vielmehr göttlich Dienst be-
 steht, und gewünscht ist, sondern ist nicht auf
 dem rechten Besatz, so der große Gott gegeben,
 den Weg.

115.
2 D 16 12

den Weg zur Heiligkeit erlernen können. Ein
Königlicher Geist, so mit ihnen arbeitete, frag-
te, was ist den vorhinigen Weg zur Heiligkeit.
Zufragte, soll selber fort, sich über die Man-
nen erheben, und, so ihr Thun und Lassen
von Natur lauter Dünkel ist, so hat er sei-
nen einigen Sohn (der über uns wie die
Kinder in dieser Welt geboren worden
geboren worden ist; den sollt ihr Kind) ~~in~~ (Mist)
in die Welt gesandt, welcher die Dünkel
aller Menschen und alle Kräfte, so sie sel-
ber in Frömmigkeit tragen sollen, ab-
zuheben will, aufgenommen, und durch
sich leiten, und endlich durch den Tod selbst
die Menschen mit Gott und gesendet. Der
Königliche Geist nun, da dazwischen und dem
anderen Artikel des Ewangeliums Glaubens
gesprochen. Wir erwachten sie daher,
daß sie, ~~in~~ diesen Heilweg der ganzen
Welt, der uns für ihre Dünkel gegeben ist, er-
kennen, und uns gläubig werden sollen.
Zuletzt lehrten wir ihnen zu Gemüthe, daß
die Kräfte, wovon wir jetzt geredet, nicht
gekränkt werden, die sie daher nicht ver-
geben sollen; zumal sie von dem
Aufgang

Ansehung und Anübung am Tage der allgemei-
 nen Welt-Bericht's Kaufzeit geben mußten.
 Der Könige ging mit ihm etwas fort, und
 weil er die Diener mit Tiranniä bestrafen sollte, be-
 strafften wir ihn selbst, und ermahnten ihn,
 sich des Kaufmann's Eifers nicht zu schamen, sondern
 denselben unter den seinen Handen zu betreiben.
 Also gingen weiter und kamen mit kurzem Lauf,
 waren in dem Gespräch über die; noch ihre Illust
 so wol in Absicht auf sich, als ihre Schüler sag. Sie
 bestanden, daß sie besser wüßten, was sie gesehen,
 um die Könige willen gegeben, welches wir ihn
 von oben fort verwiesen. Einer mit einem
 benachbarten Orte ging und noch bis in den
 Tag, wo wir zu Mittag speisen wollten.
 Weil der Landesherr erzeigte, daß vor uns vor-
 einige Zeit bei guten Mitteln gewesen, durch
 zweymalige Veranlassung aber und andere Un-
 glücks-fälle ganz faulter geworden, so ver-
 seten wir von der Ungünstigkeit der Dinge die,
 für Welt. Der Landesherr mußte ihn den Aufspruch
 des Herrn Jesu Matth: 6-20. Samlet ein Felle in den
 Sack — — noch Kosten, verleihen; und
 wir ermahnten ihn, daß, da er bisher wenig
 davon gehabt, wir er uns und selig in dem
 einigen.

erwidern Gott sein Lob, er sein Lob, ~~er sein Lob~~
 davon sein Gemüthe gewisset, sein Lob
 se. Dann sahen wir etwelch gehen, so
 dann ein starkes Lachen. Dassel wir uns
 nach Melamadur wussten, und in einer Zeit
 geht der Pidariar bis gegen die Uhr und auf,
 sahen wir. Dassel, dann sahen wir einen
 Mann, der uns seine wunderlichen Umstände
 erzählte, dass er von großen Bittern kennen
 können und sich ihnen wehren sollte. Er sagt,
 so, er war nicht von dem Herrn Jesu. Er sollte von
 selbigem etwas bey einem Donigen Esai, den
 gesetzt, der ihm viel gutes in seiner Krankheit
 gezeigt. Wir sollten ihm das Evangelium
 von Esai, den wir, dann sahen wir ihn zum Glau-
 ben von selbigem, und sagten, dass er uns
 von dem Herrn Jesu, den wir, dass wir ihm
 den Weg zur Seligkeit zeigten, sondern dass
 wir Gott sind. Wir sahen uns weghen,
 man nach Tränen zu gehen, und uns der
 Lutherschen Lehre Aufmerksamkeit zu sein
 Oles gemeldet hatte: Weil aber durch den
 geistigen und feintigen Regen der Weg in den
 himmlischen Grunde sehr schön geworden, be-
 zugsam

beyfloßon wir gerade nach der Stadt zu gehen, zu
mal da wir uns auch andern Ursachen bald in Fran-
kenbau zu seyn verlongten; konnen also über
Tattenbr., Nöduwäsel, Tirtwidacarki und Tilleiali
Abends gegen Diebau Ufer in Touris in unserm
neuen Episkopalhof Gottes Gnade erbefaltem, und
lobeten Gott, der uns bis dahin geselhen
Eben Ezer.

(Z) Diese unser Diarium vom 14. Aug. bis 1. Sept.
Jan 3. Octobr. Lante nach der Stadt Seiland unsere
Eunicke, die in Europa ganz in Timothei Mutter
dieser sonsten und seligen Stadt zu seyn. Es ist sel-
bige nicht nur von der Stadt, Episkop, sondern auch
von dem Land Episkop, die sie geselhen das Lob, daß
sie einen frommen und gottseligen Wandel geführet
und in sonderheit fleißig und anhaltend zur Nacht,
Zeit gebetet habe. Da wir sie vor 3. Monaten
abgeschicket wie andere Glieder unserer Gemeine
vor unserer freytägigen Abend Conferenz Land-
ten, und ihr in sonderheit wegen ihrer so an Altes
ihren nach der Stadt zu Samst., freytraten, so gab
sie mit viel Affen und Dörfern zu verfahren, wie
sie ganz bald nunnst ausgehlet, und bey
Episkop zu seyn. Und dieses ist ganz der Heilung
von nach dem Esolan, Erwählung der Episkop
jet

sah sie um'stand in den letzten Tagen mit
 manchen von vornehmlichen Worten und ge-
 dächtnis. Auf dem Sterbelager sagte sie ein-
 mal: ach, wie sehr ich leide, Angst und Besorg-
 niß zu haben. Ich weiß nicht, ob diese alle
 hielt oder nicht, und in die einzige Besorgnis zu
 Angst zu setzen. Da Diogo, sie zu einer andern
 Zeit verließ, da der Herr Jesus, sie eine
 bald zu sich nehmen würde, so wußte sie, ach ja!
 wußte! wenn es bald wäre, ist sehr groß, der
 langen ist zu sein. Da fand eine von ihm
 ihr das feierliche Abendmahl zu weihen zu ihm,
 trauerte sie in sehr großer Besorgnis, und dem Tode
 weisend, da sei man bedanken kann, ihr selbst
 zu geben; allein, weil sie sehr von der so großen
 Besorgnis sehr oft weiß, so sehr ist besorgt,
 um, da sie den Priester erblickte, mit Gebeten
 und dem Worte, ich will, ihr Verlangen der
 weisend drückte, heute wenn ich nicht werde,
 von. Hieraus kam der selbe anfall von
 Diogo hatte auch dem Frauen sehr große Jesu-
 Christe, und ermahnte auf alle umherstehende
 Seiten und Christen, zu einer notwendigen Zu-
 weisung zu einem seligen Tode. Bald war
 er am Ende des Lebens gekommen, so sehr er
 schon, daß dieser Tode in alle Zeit eingegangen
 ist.

[illegible]

brüßfiger saijr wardan; zind ungsatn rinnen
 fawt und Aufgallen götlicher Tugent. so saghe,
 an sag mir ar eijer, wie moichst du isen fawt mir
 an wabr gawien an lase an. Das ist einam Gassant
 ubayndigstun mir isen anis in paar Malabari,
 pfa Tractatstun.

(e) Vāneij öritudti nurkeigrā. pole, ac si ele
 phantus per ostiolum intrare gestiret. h. e.
 impossibilia arroganter molirib. To yadun
 anis in Calumndi, Bay glaisuis ugnia non ri.
 unuz flapsantun, Bay dufais, Malalofa gisf,
 fawt anis, ugnia fawtland Eamal rufat,
 fawt. 19, 24. und 23, 34. als walsen fawt in
 fawt in bawtun.

(f) Ein Tragtalt, das gummiglichs mir bis
 fawt in bawtun, hgaaphbrun, argera.
 Das ist ein mir in expediret, so das anis in
 unuz Succesoribus alla non mir walsen fawt.
 fawt in das Malabari fawt, fawt, so walsen fawt
 in bawtun, fawt, als revidiret, fawt,
 unuz Leici anis andun fawt, fawt, fawt, fawt,
 Malabari fawt, fawt, anis proci anis und
 fawt, fawt, fawt, fawt, fawt, fawt, fawt, fawt,
 fawt, das ist ein mir in götlicher fawt, fawt,
 als isen, antecessores bawtun, fawt, fawt, fawt,
 fawt, in das Malabari fawt, fawt, fawt, fawt,
 fawt, fawt, Daniel in fawt, fawt, fawt, fawt,
 so fawt is in fawt in unuz, fawt, fawt, fawt,
 fawt, fawt, Collegium fawt, fawt, fawt, fawt,
 Oct.

133.

[illegible][illegible]

Knecht, alle den mir ich was, das viele Tiedes
 Gottes in Lütten in großem Lütten, auf einen
 Knecht, ich sah, ja, ich war, ich sah, ich sah
 die zu Gott, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 auch, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 in, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 Abends, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 und, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 nicht, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah
 nicht, ich sah, ich sah, ich sah, ich sah

[illegible]

nung nimm betraestung an, Gallen, und solch farr
 nung in der Gabe nimm. Auf solch weise, wie in
 der Epistel an die Römische, dagesgangens, und farr
 in der Epistel an die Galatenser, 2. 16. 2. 17. 18.
 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

gebet, so Boddellain gebüret, so sich also unter
 dem Jern Boddet, davon ein Niemand tolltenken,
 als der in die Welt gekommen folo^{er} Jesu^s Esai,
 stib, zu diesem mißet ihr aufwenden, und
 dieß ist Buordt fassen. Thutten sind sie noch Pandi
 cudi gekommen, wollet Cattan naller gegen Eiden
 lirt. Und als, sie die Jaiden daselbst zum Heil Got,
 als gesellen, sind sie noch Ottancudi nanniman-
 galam gegangen. Wegen der Aegand haben sie sich
 in ein Finnermannt Bunt begeben, da sie si-
 nigen Finnermannt wogepollt, wie sie zu sein
 ihren Leib Sorge trügen, aber ihre Töchter daby^{er} ganz
 vergessen. In dem Bohen Dienst, gegen sie, ist
 Gottes Ungnade auf den Welt, und sie kein Ende,
 der Weg davon fort zu werden, als daß sie sich zu
 Jesu dem Jaiden der Welt werten. In dem
 nachsten Vor, Tannicudam, haben sie die Finnerman-
 nt zum Geistlichen Fortschritt eingeleitet.
 Von hier haben sie sich Abandrecht noch Menschen
 wädicudi gemacht und davon daselbst beständlichen
 Finnermannt von Wollärher Geplust und Königs-
 Religion, ungezeiget, daß sie Entschieden waren.
 Darnach ist die Geist Jesu verwandelt, wollet nicht
 mit zu Feld Arbeit mit gegangen gewesen. Die
 fassat Rajanajken vom Fennbild Gottes und vom
 Fall, vom Böttlichen Jern und dem folo^{er} Jesu
 Esai, vom dem jüngsten Geist und der Ordnung
 der

Ist soll in welcher man selig werden Son, geschiedigt.
 Sinnappen hat ihnen vom Gebet eine Fortsetzung gegeben.
 Zu Licht haben sie dieselbe gebeten, daß sie nicht in die Per-
 sönlichkeit ihres Haters des Wortes werden müßten. Auf
 ihrer Anfrage haben sie ihnen gesagt, daß sie aus Tan-
 schaur gebürtig, und sich und ihr Land gingen, die
 Jiden zur Christen Religion zu bringen. Die sa-
 hen ihnen eine Maßzeit zu wissen wollen, welche die
 über abgefragt und sich von da nach Cuttanallur be-
 geben. Dort selbst haben sie vom allgemeinen Glauben be-
 wußt Gottes, und wie diejenigen, welche ihn bequie-
 ummen, an der Gnade Gottes Theil haben, gezeugt.
 In Peria cuttanallur haben sie den Befehl der Parense-
 Simuttu angetroffen und von Jiden die große Dinde
 vorgelegt, da sie den Gott der Jiden und Erde, Meer
 und Alles, was darinnen ist, geschaffen und vor-
 steht, so besonders verlassen und solche Dinge anbe-
 ten, welche ein Mord ihrer Sünde wären. Dann sie
 wollten erschelt werden, so konnte es nicht anders ge-
 schehen als durch Jesum Christum, in demselben mü-
 ßen sie mit Gott auch gesegnet werden. Aber das selbe
 haben sie auch in Peltiancutti vorfindiget und nach die-
 ses vom letzten allgemeinen Rath gewußt, sich ge-
 fasset. Die haben sie auch dort selbst beobachtet und
 bewunden. In Puducudi Nordwärts haben sie nie-
 mand angetroffen. In Atticadei haben sie mit
 einigen in ihrer Lauffstrasse, weil es geruht
 von

und daher sozfiel an dem mit den Enten der Oath sich
 in ein Gefaß eingelassen, und ihnen soz bezeugt, das
 ihr dort und Göttern Tempel, ihre Häuser und Höfen als
 der jüngsten und Dunkel werden, welche ihre Mächte
 bezeugten, und diese soz oben der Feindtum, welche sie
 verließen und sich zu dem Luf der neuen Religion von
 den neuen. Dasselbe ist ein Weil geschehen, welche von die
 ben von den bezeugt, die ihr Können Oath nach Luf ließ
 Diefelbe mit ihrem Mann, dem sie schon einige Kinder
 geboren, zu dem Entfaltung kommen und sie ihre ge-
 beten, so müßte das ihnen soz schreiben, und ihr anfang
 zu, weil sie schon viel Gold an die Diefelbe kommen gegeben
 und sie nach nicht davon soz worden. Der Entfaltung hat
 ihnen aber geantwortet, wie ihre Bösen nicht soz was
 soz soll werden, indem sie soll ihnen ständige Dinge
 selbst geben und von anderen fordern, sie nicht von den
 einigen soll und solcher Form Existenz soz können
 soz werden sollen wieder haben. Die haben ge-
 antwortet, nein, ihr müßt nicht soz sein, soz
 wir Existenz werden. Der Entfaltung sagt ferner,
 wenn ihr der Oath Mächte und Mächte verbrüngen
 und um selig zu werden sind von Mächte und bezeugt
 Existenz soll zum Existenz zu haben, so bezeugt
 das nicht, das wird sich soz selbst von selbst haben.
 Die haben gesagt, wir wollen also sein. Den folgen
 den Morgen sind sie wieder gekommen, da er von
 ihr soz trug die soz zu geben, ihr bezeugt sie
 müßte der Oath Mächte von sich geben, welche sie nach
 geben. Dasselbe soz nach Maß soz macht, das
 geschehen

Götterdienst lassen zu lassen, und durch Jesum Christi,
 durch die Heiligkeit mit Gott zu versetzen. Diese ist die
 beste Ewigkeit die mit sich vergewissern, ob sie die selbe sein
 gesamt wolle. Die haben obenmal selbst mit ja ver-
 steht. Darauf haben sie folgenden Namen vor sich
 zu Gott gegeben, Jesus der Sohn der Ausbreitung der
 Evangelii durch seine Tugenden, die Apostel, viele Tugenden,
 der gereinigt, die fast ein in diesen Gedanken, ob sie
 singenden Feindtümeln sein Evangelium gütlich
 vorbringen lassen, laß unser Väter vor die Kom-
 men, um bezeugt uns diese Welt von der Qual der
 Dämonen. Als sie diesen Ort verlassen, haben sie ihre
 Sonderlust eingezogen, daß sie von nun an alle ab,
 göttlich. Was sie vorhaben mußte, und thun, wie
 sie vorher gesagt worden, was sie verlangt von
 ihrer Welt bezeugt zu werden. In Perumwalaca-
 ram haben sie niemand angestochen. Die fünf
 nur in (erudert) aber sind in einem der ge-
 wesen. Weil der Wödtäre, ein Fluß, sehr ange-
 kommen und tief, so haben sie ein großes Gefäß
 genommen, und oben an den Rand, es gehalten, da,
 mit sie selber können müssen. In Pattar, wo
 sie zu nicht gekommen, ist alles einig Katholik.
 Die sind als Botschaften, von ihnen wohl an ge-
 nommen worden, und haben ihnen von der Dämonen und
 dem Liden Christi, vom Glauben und von der
 gepredigt. Die haben gesagt, seit der Jesum nach
 sein

kein Verlust zu ihnen gekommen, und sie waren gleichfalls
 in dem Jafsen nicht, so kurz gegangen. Dort gleich ja
 wohl, hat der Verlust gesagt, Pfaffen ohne Faden. Die haben
 ihnen Bistulrecht gegeben, und, ob sie sich gleich gemacht,
 ob zu machen, so haben sie sich doch nicht so zu finden
 gelassen, bis sie es angenommen. Daß sie haben sie auf
 ihren Legen zu ihr nicht zu sehen haben können, und
 weil Parenseimultu der Ordnung nach so Brauch ge-
 sen, so sind auch nicht gemacht, haben sie sich mit 2. Cor.
 6. 5. getraut, daß sie sich nicht sein, als die nicht Gottes
 beisein müßten. Daß sie sich fern von dem Abend
 in Amuttiram Geist zu sich genommen, haben sie das
 selbst den Faden nicht gegeben, und sich selbst
 und Tirculambur gegangen, haben aber keine Bistulrecht
 gefunden, jemanden den das und Willen sollte zu
 werden. Als sie in Calacade cadier umgelaufen,
 get und ob den Tag, so ist es gemacht, haben sie das
 und den folgenden Tag mit den Faden das selbst gemacht,
 und sind nach Madegacudigorist, da sie sich und in
 den Faden, nach der Faden seit ihr zu handeln zu
 gemacht und sich mit Linnappen gemacht zu haben
 in ihrem Auto und zum zu machen in allem guten.
 In Senimangalam haben sie sich von den ge-
 ringen Verlusten den Faden zu machen mit ein-
 sendung eines Gattung Korn beschliffen gemacht, ge-
 macht, und diesen vorgestellt, daß der einige nach dem
 eine große Faden seit bestimmt, nach machen zu, wie sie
 die

und die tägliche Befahrung sehr anzuhalten, und durch diese Pri-
 stern in der J. 1700, so seine Kinder noch da waren. Er
 hat sich bei den Leuten eine geistliche Regierung ansehn
 In der Kirche hat sich ein sehr nach der geschehenen Befahrung
 sehr gezeigt, Auf dem Wege nach Karasala-podet haben sie
 einigen Leuten, welche sehr klug, sehr edel, daß sie den
 Gott, so ihren Vater und Bruder liebt, allem anzuwenden
 son: und so nach in dem Flecken selbst in einem Eifer, den
 derenda selbst eine ziemliche Anzahl ist, einen Vorzug von
 der Befahrung gegeben, die Kinder catechisiert, und ihnen
 das Ales-Befahren anzuweisen, so sehr willkürlich die
 Land, da eine sollen lassen, welche letztere anzu-
 den Orten gegeben. In dem Lager bei Cumbagonam
 haben sie drei Eiferer aus dem Tirupalaturerischen anzu-
 troffen, welche sie zur Eständigkeit und einem stillen
 Wandel anmahlet. Nicht weit davon liegt ein Flecken (et-
 teier (M) also vor Kurzer Zeit eine ziemliche Anzahl zum Efi-
 renthum gebracht, und sohin zu einer noch größeren
 Kirche in der Gegend ist: In der wir beflissen, einen ge-
 hülten das in zu setzen, dieser ist nun der Parenthesimukku,
 welcher mit den Catechisten gezeigt, dasselben hat er
 der selbst gleichsam introduciert, und so nach den neuen
 Leuten Eiferer ihre Eeligkeit anzuweisen, welche ihnen
 Gott anzuweisen lassen, nach dem, so zum Efi-
 renthum gebracht. Die meisten dieser Leute nach
 dem an, den Vorname aber vor dem bei den sie ganz
 und in der geistlichen Dienst, welche ihnen Eifer
 anzuweisen. Um müssen sie wissen, daß sie in der
 Ordnung der Eiferer und der Glaubens-Stunden, und daß sie
 derselben,

derselben muß wieder überwacht werden. Sie stehen
 mithin das Borge tragen, daß diese Kinder in der Geburt
 mit Gottes und Christi in bezogen werden. So hat
 uns die Seiden mit vielen Worten summaß, abzu-
 ten weissen Bescheidung, und dem Befehl der An-
 weisung gegeben, zur Einnahme führung seiner Amt
 alpin, so ist aber von den vielen Dingen und Thunigen
 sehr sehr sehr matt worden. Christus hat sich selbst
 selbst in Valencia pöttei in der Christen von der Dürre und
 der Folsung befreit, und in seiner Anweisung zu den Seiden ge-
 rührt, unter welcher die Vermeidung des Bloßes nicht
 unbedingt gegeben. Davor ist er über Suamimalei
 und Andeicudi nach Canastalam gegangen, und da ihn
 die Leidnige zu den verbrennen und seine Einladung
 zum Christen sein geantwortet, wir können nicht die
 ganze Anweisung, weil unser Amt und die Dürre sehr
 ist. So hat ihn der Entschluß geantwortet, ob sich das
 nun noch möglich ist: im gegenseitigen wenn sie Christen
 werden, so solange sie in unserm glückseligen, so
 die Zeit, die sie müssen sie wohl bedenken und sich
 nicht wegen Genuß, daß die biblischen Worte sind einigen
 möglich müssen. Der Leilige Geist Ignasi hat die
 Leute zu sammeln gewillt, mit welcher sie gebildet und
 sie summaß zu einem feiligen Wandel, zur fleißigen
 Anweisung Gottes Worte, zu guter Kindersucht. Oben
 so hat er seinen Weg in Tirupulatare durch die von
 unsern Christen weggeführt, unter der den Unten
 solchen Mitleid nicht gefunden, weil er unsern Christen
 die im Lager sind, zu befehlen gegeben. Der Entschluß
 hat

hat einige Menschen empfunden von einem Fall, den er
 vorher in einem Brief gegeben, nachher geschuldeten. Die
 man, wenn Ignaz nicht zu Land gegangen. Indes ist
 sein Leib sehr krankheitsgeschaffen, der Derselbe wird geübt
 zu kommen nun gerade, zu wieder nach Tanstauer zu nicht
 geküsst, dass den wieder an seinen Eiferen und Luthern
 gehen, an Jüden und Muselmanen gearbeitet. Dem Ue-
 theil von dem Sinn und Meinung so er sich dieser Angelegen-
 heitigen des bei der Verkündigung des Wortes Gottes von
 den Jüden gemacht, hat er in einem aparte, Olesch sein
 beuolks undgedruckt (18) die Jüden, sind wollen bequamen
 der indischen und sind langen Leben in dieser Welt. 2)
 der Bedenke, wie sie wollten salig werden, heißt ihnen
 nicht ein, sie suchen nicht alle Welt um sie her her, daß sie
 selbst für Kinder und gute Dinge ihr Leben zu bringen und
 von. Unter dem sind trifft man Paten einen von, der sein
 ihm so empfiehlt, daß er einmalt in der andern Gebüht als
 ein glückseliger Mann wieder in dieser Welt ersehen
 3) wegen der Falschheit von den vielen Taktiken, hat
 niemand einen Gedanken von einem siegen Leben, nur
 ein Wollungen davon. Dieser wie ich davon per-
 sönlich so steht, ist ich nicht ganz so, ja trüben und
 damit ein Doffelt, und machen ein Geistesverstand,
 daß einige von ihm liest dieser Lesungseinen und sie
 zu predigen überdies sie werden Paten. Allein so nicht,
 nicht sehr, sondern nur mit den sehr bedürftig. Gott
 wird diese Arbeit nicht ohne Frucht lassen. Die Gesellen
 haben, sich in diesem Markt auf ihren mühen son-
 nen, nachdem sie lebend von den Priestern begn sind
 gemacht

symmetrisch worden. Den 20^{ten} Octobr ist der Patient
jetzt nach seiner Zurechtbringung plötzlich in die Stadt zu
dem selbst, sich befindenden fürwahr von großem
werden, weil ein solches, sehr fromm und
gelegen. Es hat sich ihm einen mit bekannten Angehörigen
der, nicht nach seinem andern angestrichen. Der Patient
hat zu ihm gesagt, so habe ich mit der einen Heile in
der off geliebt, sehr vom Priester getraut zu werden,
weil, ich seine Gelegenheit dazu hätte zu geben wollen:
er müßte, selbst wohl ich ihm, wenn er mich
wollte er, solches actum in Nagapatnam von dem
dieser confirmieren lassen; Hieb er aber, so konnte die,
für noch als eine vornehmliche Erwähnung angesehen werden.

Den 21^{ten} ist er wieder in dem Kranken geblieben,
und weil die Krankheit in seinem jugendlichen, sehr
ihm die Leben von dem Leben, Gottes Un-
gnade über die Tünde und seine Gnade in Christo über
Christliche Tünde vorgesetzt. In dem, so das Lied,
O großer Gott von Macht, aus 1. Mos. 18, welches in
Tamilischer Sprache übersetzt ist, vorgelesen; Im Abend
wurde Communion gegeben ist vorgelesen. Den 29^{ten}
ist er nach seiner Weisheit, in der bestattet worden.
Der Beauftragte hat den Begleitern die Lieder, Christe
selig segne doch ihr Frauen und Geliebten Freund
von Gott so vorgelesen. vorgelesen, und ferner eine
Vorsstellung von ihm gegeben. Den 30^{ten} hat er
das Abschiedslied, welches vorher schon gelesen
in Gegenwart.

in Begonnenwerff der Europäer zu beschuldiget worden
 ist, und die Europäer selbst, so zum Heil kommen, wissen,
 daß sie Gott seinen ihm dienen und ihm seinen zu seinen
 trawten müssen, nach Anleitung des Pauli 1. Corinthe 3. 16.
 17. Wißet ihr nicht daß ihr Gottes Tempel seid — Der Heilige
 Athagappen, der Putires, Unter Ertracht in Tanschaubor,
 wisset, daß der seine Feinde, welche Ertracht gewesen sind
 ihr Befehl zu geben, und dabei ihn vorgestellt,
 daß sie ein Seer der Eubliken sind, sind Ertracht,
 weil die Kunde, welche nicht geschehen, und das
 von dem Befehl, als bei Jesu dem Heilande der Welt
 zu treffen, zu dem nicht sie gehen, sonst nicht
 daß es nicht geschehen, wenn sie gläubig sind. Glaubt
 nicht. Die hat versprochen zum Christen sein zu lassen.
 Als er ein andermal jemanden ein goldenes Bild des Lucie-
 caduruttiren auf dem Morast bringen und nach Hause tra-
 gen lassen, damit er das Bild ihm vorstellen könnte, hat er
 ihn vor ihm Unwissenheit vorgestellt, daß der Bild des goldenen
 Bildes und Glorifizieren wolle, und ihn zu gläubig
 zeigen, so er sich das verglänzen Vorwissen an dem
 bewiesen, daß sie versündigt. Wenn er jemand zum
 Heil haben wolle und durch ihn zu Gott wolle, wie
 es nötig ist, so muß er denjenigen anrufen, welchen
 Gott selbst zu gesandt hat, nämlich Jesum Christum,
 seinen einzigen Sohn. Ein andermal ist er
 nach einer Beweisen, daß er gegangen, nach dem einige
 in dem indischen Systemen auf Ramajanam gehen.
 als

157.
Als sie etmal nime gefallen, sat er ihnen von der Befrei-
ung und Befallung geredigt, wie solch Heil er den
Sündigen wolte thun, denn man muß allein glauben
müssen. Sime sat geantworet. Wir haben ihn nit ge-
sehen, aber unter uns befinden sich die geistlichen und
ihre Schlämmer von den Thaten der Mächtigöl. Die
einst sind nicht besser verlassen selig worden, und wir ge-
danken uns, daß sie selig zu werden. Ein anderer aber
hat gefragt, wann haben die Mächtigöl weisheit,
haben sie nicht selbst das höchste Heil angetrieben? Ja, sat
der andere geantworet. Daraus hat Archagabe
gesagt also, beweist man nicht sonnen die Heiligkeit zu erwar-
ten, da sie von dem höchsten Heil zu sein. So hat aber ein
anderer, sie sind die Valtfalter des unsichtbaren Heils,
wie Könige dergleichen seien, und was ihrem Heil ge-
schaffen ist, der gehorcht das Königs Gebot, und hat einen
Quadr. Dergleichen der Erbschaft geantworet, das heißt es
ganz so, wenn aber sie einige zu Valtfaltern anse-
hen, und selbst wider das Königs Gebot handeln, so verlangt
man dann durch Erbschaft ihre Befehl und das Königs
Gnade! Als sie dazumal ein gesagt, ist er hoch geschrien,
als, solch abtrünnige und rebellische Erbschaften mit der
ihre aus ihrer Mächtigöl ansetzen und aufheben, verstoß
ihre Thaten und Gebote betrachten. Daraus hat er
wegen des Befehls, so ihr dem höchsten Heil zu
wider ihren Ausspruch lichter, einen Quadr. und
leben, sondern nicht zu sein und nicht zu geschehen
haben.

haben. Darum wollet ihn dienst, und verachtet
 den lebendigen Gott, so wie er sich in seinem Thron ge-
 offenbart hat. Dürft die Vorstellung, sollaus sie die
 welt beunruhigt worden sein. Der Unter Eubist
 Nannjudam im Majabutamysen Eubist, hat in diesem
 Monat eine Reise nach Pidutcheri, um sich daselbst in die
 Eubist zu geben. Auf der sein und der Reise fater, so wird
 die Kräfte der zugehauenen haben, denn das man die Thor-
 tei Dettel und gestrichet. Manicken hatte sich nicht klug,
 bewiesen, dass er nicht so, wie die andern, sondern
 gesendet aus Europa bedacht wurde. Schauriappen
 meldet unter andern, dass, da er zu Tiruculatsheri bei
 seinem Johann (N) angekommen, er von den Gurus,
 von demselben gefragt worden sei: ob denn der in sel-
 ben diesem Mann beständig wohnen wolle, und ob er
 nicht wieder kommen? Antw. wir sind in Gesellschaft der
 niedrigsten Könige geboren, der ist nun auf seiner
 Reise, so dass wir ihn nicht mehr sehen können. Soham
 selbst hat diese bekräftigt und den ersten Ratitel
 der Eubistlichen Gläubigen gesagt. Einige Tage
 darauf wird der Eubist zu dem Johann wieder-
 kommen. Bei seiner Ankunft trifft er ihn in einem
 königlichen Zehrenden. Auf Befragung: was ihm ist?
 er antwortet, dass der Gurus laute daselbst diese Ordre
 gegeben ein Befehl zu geben () dieser lautet also =
 bald ein, das er selbst in unsern, da er ein Eubist ge-
 worden, nicht sein sollte, denn er sollte gesendet
 sein

159.
Du sollst nicht fliehen. Sondern wird der Bräutigam
kommen, den du suchst, daß du ihn nicht mit Fingern
greiffen, sondern mit Händen und Füßen
umfassen, davon du eine Dite einlagern sollst, daß
sagend, hab ich dich darum auf Erden gesucht, daß du
der Ebnist sagst, ich suche, was er sich gedachte,
hat er geantwortet: Gott ist mein Vater, der weiß
es alles, und ich bin sein Kind. fr. Wenn aber der,
gleichen umfassen sollte, wie denn? Antwort
Alles was wir unsers Leibes, ist sein Wille. Der ge-
reife, der dir so folgen will, hat ich der Ebnist der
Ebnist vom Ebnist zu seinem Tag vorgefunden.
Weil der Mensch, der nicht den Kindern nicht ferner
gefolgt, so daß der Ebnist, der seiner gefolgt,
ist, hat der Ebnist, selbst den Tag gefolgt und ihn
geleitet.

(1) Dieser ist gelehrt unter dem 18. Ob vorigen
Monat.

(m) Da er die Forderungen hat so zu dem
Ebnisten gesagt: ich werde mich (Takt)
nicht annehmen, denn es ist ein böses Ding.
Der Ebnist hat ihn davon befreit, daß
nicht zu thun, sondern will ich mich davon
und von ein gut Beispiel geben. Wenn der
Jahr ihm sein Leben nicht gebe, sollte so zu ihm
sagen: Jahr was ich habe ich mich befreit
von dem Ebnist, selbst nicht thun; Laßt mich
nicht bei meiner Arbeit länger leiden, ich will
den

Der Suttirer, gefülte Muttunaikeen satte ein, so dem, daß
 er seine Eiferen besorget, viele Dörfer mit seinen von
 vollenlag gesteuert, besonders mit vielen Grasmanen ge-
 saltu, und so einwärts gegen die Christliche Religion, als
 wenn selbige immer die Blume der Gerechtigkeit, und daß wir
 gar nicht von den Untergang der Christenheit, w. v.
 gut beunruhigt. Wie es einige Tage geschehen, so hat er
 Sonntag den 21. September fleißig gehalten, und die
 untergeordnete von seinen beauftragten, diese
 über dem Bibel lesen angetroffen, so hat er ihnen in gemein
 im Buch vorgelesen und erklärt: Dabei er dem Ge-
 heuchel gesagt, besonders den Grasmanen den großen Vor-
 zug nicht zu schenken, was ihnen so gut den christlichen
 Fabeln entgegensteht, zu ihrer Besserung vorzuschreiben.

Auswärtige
Erzählung
Landes.

Überhaupt steht von dem 17. hundert Lande zu
 gehören, so hat der jetzige König Partabu Singa rasch nach
 einem Ueberlauf mit dem Ostindischen getrieben, als daß diese
 wegen einer fünfzigsten, denen großen Dürre Geldes sehr
 Subeyen vor sich gehabt, namentlich die Pawana, Sarajse, Cum-
 bagonampse und Manarcowilypse, die unter seine Hand
 solange bis er sich von ihnen für den Staat bezahlt gemacht.
 Die Majaburampse Landesherrschaft aber wird in seinem sou-
 veränen Reich administrirt, und fallen die Revenüen
 dem aerario publico, wie sonst gewöhnlich, wieder zu. Erst die
 von Unzulanden hat der Brund seiner Gesellschaften Compagnie
 einen neuen Anmarsch von Uiterdrecht, namentlich die von
 Cadutseri, so bis vor dem Könige gebracht hat, ingleichen die
 eicowil, Manica-pongel und Cumara-cadtalei (p) befohlen.
 Es ist aber zu beklagen, daß die vier letzten fünf Jahre lang,
 als

101.
29 1672

als bis noch der fünfte Eyland haben werde. Der Land-
Mann lebt zwar jetzt im Frieden, die wenigsten aber haben
eine Familie zu setzen, weil sie ihren Acker nicht haben be-
bauen können. Unsere Eysen haben in Camo sie und da
sie wegen ihres Ort weglassen, und sich ein andere Acker
begaben müssen.

(N) Von dem Abriß von der firsigen Compagnie Gohil,
welcher bei der XXIX^{ten} Constitution anzutreffen
ist, liegt Cadtutseri zwischen Porciar und Derunaller
etwas östlich: Aneicowil aber und Manica pongel
(wogegen Peria Manicka pongel zu verstehen ist.) ist
in Porciar zwischen Gohil und Derunaller
zwischen Gohil und Derunaller liegt Camara-cadtalli, welcher man
auf Camaracudi nennt.

Den 11^{ten} Novbr. ging ich N. nach dem Eysland Diogo.
unsern Malabari, den Ocul Ruaben unter die Hände aus.
zu Cottupalciam, wo wir nach dem Gohil Tempel, ein Kind
von Christi Zukunft und Reich, nach Malabarischer Pfaffen
angesehen. Sowie wir nach den Eysen von Christi
son, Amster und Vanden Kerkhof catechisirt, und in
der Zeichnung den Händen gezeigt, da, so sie diesen seltsamen
Reim in der ganzen Welt aufzufinden waren, so sie von
ihren Vätern erzählten. Nach Rattiren, Briema,
Wischitru nach ihre übrigen Bögen waren sehr lustig, denn
sie selbst den weit absehlende Stunden gemessen. Endlich haben
wir sie, daß sie nicht mehr aufhören, sondern den
selben in der Dille nachdenken, ob sie schon wissen, die En-
gen und Drogen ihrer Brautleute von sich, ihre Eysen
zu kommen, und an diesen Tagen, die nicht nur die Dämonen
sondern auch der Eysen, mit aller Menschen Furcht, zu
gehen.

Monght. Aug.
Fahung in die
Land auf die
Walden.

gläubig werden sollen. Die sagten: In Compagnie gibt und
 allseitig zu machen, das ist einer Hoffschal für unsern Leib, ist aber
 getet mit fernernungen, das ist eine Hoffschal für unsern Leib.
 Von hier nachher wir uns zu einer Leinwand Dische, wofelbsten
 wir uns nachher in einer andern Dische zu Eruckutanheri ge-
 pfach, um Examen angestellt wurde. Wir fragten weiter
 von den die Leinwand Kinder, nach, sie sahen gelernt haben?
 Antw: Ja, ja, Dische, Leinwand. Was die sie fragten was ein,
 das Kinder: sagt ihr sahen uns vorleihen gelernt? Antw.
 Ja. ja. Sagt ihr dann ein wenig noch weißt ihr die Dinge gelernt?
 Sie auch, sagt eine dieser der andern einen Anus, das sind aus
 der Bibel her, es nachher Golegusit dem dem Dische, und
 Kindern ringsherum herum, die weißt ihr die Dinge zu
 lesen und zu lesen nicht zu sagen. In Eruckutanheri
 wurde mit den Dingen von der Dische, und Menschen, und von
 der Finckung Gottes in einer gläubigen Dische gemacht, als was
 zu der Mitter und einem Golegusit gab. Es immer eine Dische,
 so daselben Kindigen wir einem Examen und Pandarum
 in gegenseit mehr Malabaren den Joren und fünf Gottes
 ein, wofen sie von ihrer Dische und Eruckutanheri nicht
 ablassen, und zu dem einzigen was sie Gott sich befehlen
 von. Auf werden die übrigen samst, von der Unkraut-
 licheit abnehmen. Ja wir sind schon fudt diese Dische zu
 einer Dische familienast, fragten wir selbige: ob sie gerne
 gut Lesen zum besten ihrer Dische lesen wollen? Der fruh,
 Vater antwortete: O was wolt eine Dische Mannes Les,
 von nicht gerne lesen? Sie sind Dische wir ihre Dische den
 Weg zum Leben, und haben die Dische sein: Ob sie nicht dann
 nicht gut gelernt und verbunden fahen? Antw. Ja. ja. Ob
 eine Dische gelernt fahen? Antw: Ja, in vorigen Jahre
 von einem, und von zwei Monatten von Joren unter uns,
 über

aber so sollte es nicht recht geboet. Wir sagten: Eine Mo-
che, soll die Bekehrung mit der Kist, Mist, Aepf, zungen da,
von, aber willst du nicht geboet lassen und mir so eben
aussehen? Antw. nein, ich will sie noch selbst bekehren.
Wir raumten ihm für die Gottes Dingen an, und gingen
unter das Kreuz.

Den 19 Novbr: kam der Land Herrliche von seiner Kij-
nen Kist aus der Compagnie Gmunde und den singen-
den Dörfern zurück, so ging den 15^{ten} nach Camagacua
und hat daselbst Herrn Esprit und den seinen einen
Tag über Joh: 19, 20. 42. Von dem Begräbnis Esprit, und
den dabei vorgefallenen Umständern, die so fort folgten
in der Ordnung; weil er in den darauffolgenden Wochen
gibt das Evangelium Johanne mit sich. Den 16^{ten} kam
er nach Tirunallatru, da er einige seiner anordnete, daß
sie nicht länger mit Leid und Pein, in dem Joch singen müß-
ten, sondern dem Gott, der sie erschaffen, und von dem sie
bisher alles Gute empfangen. Sie müssen sich zu Gott be-
kehren, und von allen Tünden sich los zu machen suchen,
nach Joh: 4. I. Melle ködtliche Missethät zu Gott
verzeihen. In Melle ködtliche habe es zu dem
Zusammenhang seiner große Hofstet vor uns stehen, die
Götzen, die sie selber geglaubt, und beabsichtigt, und be-
ten, die das Todt stehen und kein Leben hatten. Sie sang
im ganzwilligen Of. Kind zu erwachen, womit sie sprach, daß
Irgen so ein Pfaff war, der so andlich mit einem Volk Putta-
kudi zu Christen bekehrte. Den 17^{ten} sielt der Mann
und Irgen festzuhan, so daß er nicht nur dem Lande gesen
konnte. Den 18^{ten} das Hottor sein, ist ein wenig aus der Kist
von, da er so sein Irgen weiter bekehren wollte, wurde
aber von vielen Irgen und einem kleinen Kinde, so zu
geirret, daß er zu nichts gesen besloß, daß weil die Kist
von dem

Gesamt von
und seinen
Irgen und Land
Hottor.

von dem 20^{ten} folgenden Tagen schon eingeworffen, und obgleich die
Arbeit an demselben ziemlich viel Wasser hindert, konnte doch
nicht weniger nach Fortsetzung zu gehen, wodurch sich das Land
etwadien, wofür so viel mehr vor Abhandlung. Der 21^{te}
müßte so viel in Landrapade anfallen. Der Tag und Nacht
war sehr still, das man nicht von einem Land zum andern
gehen konnte. Der Mann einige Acker Erbsen zu ihm, denen
er besonders in der Tagzeit besonders zu gehen, so daß, wenn
er ein Almosen von 6. Groschen richte. Der 22^{te} ließ sich das
Wetter nicht bei der Hand, das er so viel ob der glücklichen Arbeit
dies 4. bis über einige Stunden davon ließ, und nach
Abend in der Fortsetzung des göttlichen Fußes, was befallen
am Ende. Das Wetter ist sehr in der Nacht glückselig, so daß
Schnee und regnet gewachsen, das hat die Bienen so sehr,
daß sie gar nicht gehen. Gott sei gelobt für seinen gnädigen
Dienst.

Almosen
eingeworfen

Der 23^{te} weil unser Gottesdienst in der Kirche in ge-
genwärtiger Zeit, so wird von unsern Erbsen in und
bei der Nacht durch, was es ist, und wir selbst sehr
eingeworfen, und auch der Jungfrauen und nach den Minder-
gehort, so werden sehr sehr miserable Personen zu dem
man gewöhnlich und ihnen die Proviant in Almosen zu
dieser Zeit in einem Tappan, sich in der Tagzeit zu bedecken
gewünscht: weil ohne dem ein oben sehr sehr Mann alles
zu diesem Zweck eine milde Gabe eingeworfen. Die
werden sehr sehr für ihre Seele des Menschen zu sorgen, und
zum großen göttlichen Werk sich sehr sehr sehr, weil
Gott ihnen eine Unterfall befohlen.

Die Gabe
geliefert
gulestet

Der 24. Novbr. hat ein Schreiben von dem Herrn
Bischof von Trier, in welchem er die Hoffen. unter dem
31. Octobr. und die augenscheinliche That, das von
selbigen Tage der Lichtbogen von dem Herrn Bischof
in

in Singalesischer Sprache aus der Hand des Königs
kommen. Wie demnach wohl sein soll, das es nicht ge-
fallen hat, und nunmehrunglück mit der Luft abge-
drückt. Dieser Bericht ungeschicklich hat geschicket werden möge
zu einer kleinen Beilegung.

Unterordnung
mit seinen

Am 27. Novbr. wurde ein Brief an den Herrn mit Brief
und seinen nachstehenden Umständen geschickt. Demnach
an einem Aufstehenden Jünglingem schreiben, die neben dem
an seinem Schreiben stehen, und die also schreiben, für
dieselbe Sache und finden, dass der selbst möglichen Briefen
Sache zu Gemüthe zu setzen, sagte einem, ob es nicht möglich
sehe was möglich ist, sagt, wir wollen zu ihm kommen
gehen und ihn um Erlaubnis bitten, zu seinem Hofe
zu kommen. fr. Wenn er so sehr ^{oder} auf sich
findet, wie denn? Antwort. Wir wollen ihn selbst
denn persönlich bitten und sagen: Herr wir haben befohlen
und die uns an demselben steht, sind und das befehlen
sich für uns zu befehlen, sagen. fr. Wenn er
so uns nicht die Erlaubnis will, soll Erlaubnis geben
noch möglich sein werden? Antwort. Ja, wenn man
dieser man ihn zeigt, dass sie in diesem Fall dem
Obersten mehr gegeben müssen, dann dieser Herr
wäre uns ein sehr großer Lieber, Gott aber wird es
bei ihm der Briefen. u. s. w.

Am 4. Decbr. wurde ein Brief an den Herrn mit Brief, der
an dem die Briefe dem Herrn Herrn zu geschicket,
und eine Familie aus der Hand des Königs, von
der Königin in ihrem Gemüthe. Dieser Brief
aus dem Gemüthe. Dieser Brief von ihm ge-
schicket zu dem Herrn (9) und die übrigen zu dem
Herrn

Benigno, und zwar vom zum Einbegriffen
 sieben zum Exaltation und fünf zum Majebu-
 rum des Kreuz. Wie dachten diese Leute, weil sie das
 Wasser lang Zeitlang in der Christlichen Lehre unterrichtet gewesen
 zu sein und was gegeben haben, weil zumal das Land
 Leute bei dem furchigen und beständigen Regen, so viel
 aus der neuen Erde in Fortsetzung der Lehre in die Stadt
 zu kommen: das eine einige Fortschritt zu sehen,
 das eine sie nach einer Weise länger vorbereitet. Sie
 waren eine, selbst bei einigen unter ihnen einen guten
 Nutzen zu haben, indem sie in der Erkenntnis der Christ-
 lichen Lehre sehr mehr geschäftet und beschäftigt worden.
 Unter ihnen aus der Stadt Benigno, bewachte freundlich
 ein Zimmermann (P.) und ein Weib zu einem großen
 Fortschritt, so daß sie an alle Fragen jämliche Antwort
 zu geben konnten, auch zeigte sie ihnen die Kraft des
 Unsterblichen Wortes Gottes inwendig und äußerlich. Ein
 Mann aus Teschledi war ein gewöhnlicher Gemeinthe, dafür
 so wichtig, wenn er etwas wollte, daß einige, so im
 ihn fragten, das versagte nicht völlig zu sein, selbst
 ihnen was sie zu sagen versagte, auch wenn er ihnen
 und anderen, nicht verstand, noch am besten, so sie
 Antwort anbitraten. Da man die Leute
 ermahnte, daß sie bei den Tath dem Herrn zu geben
 sollen, und ihnen vorstellte, daß sie, so sie zu
 wissen, in ein schweres Gewissensbanden sich setzen wür-
 den; so sagte vorbemeldeter Mann, auf eine andere
 Weise, und ließ ihn gehen, er bei den Tath.
 Einige aus dem Lande gaben eine gute Meinung und
 zu ihnen

Jesum das Wort mit einem Linnen Tuche zu beschreiben.
 Der Herr gab Gnade, daß sie nun alle wieder fruchtbar
 zu werden in Genuß. Der Land Herrscher ⁴ ~~Land~~ ^{Land} ~~Land~~
 Bischof der Donnerstag gehalten Catechisation in Na-
 milltag mit ihnen wiederholte, gab auch ein gutes Zeug-
 niß von ihnen.

(c) Auch der Dacht selbst waren sehr Personen, wie La-
tancudi, sein, um Eruckio'santseri rino, und auch St-
Schladi auf. Von Cifil Kindern, so mit getauft wurden,
wurden nur Ege'sen ihre Hofffalter in Curoa bel-
gen's Uafman gegeben, Philipp, Christoph, Elisabet,
Isabel, und einen Märgen, so ein gewisser Hofffalter
in London unterfals, worin der Name La bey'gelegt.

(p) Dieser ist der Geist, der von seinem Beyseyn zu
zur Christlichen Religion getrieben, das er die unsre
Römpf gelehret, das er sich von einem andern Be-
influss der Heiligen Geistes begeben. So sollte man vor
einiger Zeit sich zum Christenthum begeben, was aber
wiederum zu dem Christen Umwandeln wird, nach dem
Wort ist uns selbst ein selb. Das gezeuget, ein Erwachen
fruchtbar ist die selb. Danksagung zu empfangen.

Den 11. Decbr: Wegen der bey uns anwesenden
ausfallenden, brachen Jugend und hiesigen Kellner
hat man ihnen vor einem Jahr zum andern Mal
gepfungen und dem Hofgast kommen, um mit ihnen
in dem Hofgast vor ihrer Beiligkeit einzeln zu sein:
dieser war desto mehr willig, als sie mit
ihnen zu werden, welche sich, sonst zu anderer Zeit nicht an
behalten wird, ergriffen haben. Unter diesen
die bey Hofgast Kellner ihrer Befragung nachzugehen warfen,
dies

108.

108. Text wooden, ~~Penn~~ moving?

[illegible]

